

Rheininger Bürgerfreund



Der Rheininger Bürgerfreund erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Pleiderstübchen“

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Zeile 40 Pfennig, die zweispaltige 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Vereinbarung.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheininger Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Estenne in Oestrich

Telefon Nr. 88

Größte Abonnentenzahl aller Rheininger Blätter

Nr. 104

Samstag, den 28. August 1920

71. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter (4 Seiten).

Hierzu Unterhaltungsblatt „Pleiderstübchen“ Nr. 35.

Ämtlicher Teil.

Verordnung.

Nr. 31

der Hohen Interalliierten Kommission in den Rheinlanden

betr. die Verpflichtungen der Kaufleute.

Die Hohen Interalliierte Kommission in den Rheinlanden, angesichts des dem Friedensvertrag beigefügten Übereinkommens vom 29. Juni 1919 und in Erwägung, daß es ihre Pflicht ist, für die Sicherheit, den Unterhalt und die Bedürfnisse der Besatzungsarmeen zu sorgen,

verordnet:

Paragraf 1.

Der Paragraf 29 der Verordnung Nr. 2 der Hohen Interalliierten Kommission in den Rheinlanden wird hiermit aufgehoben und durch folgenden Wortlaut ersetzt:

Paragraf 29. Jedem Kaufmann, Industriellen, Verkäufer und überhaupt jeder Person, welche öffentlich Handel treibt, ist es untersagt, den Angehörigen der Alliierten Armeen, den Militärlieuten und Beamten der Hohen Kommission in den Rheinlanden, sowie deren Familienangehörigen Lebensmittel, Waren oder Gegenstände irgend welcher Art zu einem höheren Preis als dem für das deutsche Publikum festgesetzten zu verkaufen.

Paragraf 29b Absatz 1. Die Preise der zum Verkauf angebotenen Gegenstände und Waren des täglichen Bedarfs müssen in den Ortschaften, welche durch Bekanntmachungen der Befehlshaber der Besatzungsarmeen bezeichnet werden, sichtbar angeschlagen werden. Derselben oben erwähnten Bekanntmachungen werden die verschiedenen Arten der Gegenstände bestimmt, auf die sich in den einzelnen Orten vorliegende Verordnung bezieht.

Absatz 2. Kein Kaufmann, Industrieller, Verkäufer oder sonstige öffentlich Handel treibende Person darf sich weigern, Angehörigen der Alliierten Armeen, Militärlieuten oder Beamten der Hohen Interalliierten Kommission in den Rheinlanden, oder auch deren Familienangehörigen diejenigen Gegenstände und Waren zu verkaufen, deren Preise gemäß Absatz 1 angeschlagen werden sollen.

Paragraf 29c. Sollte ein Laden oder irgend ein Geschäft durch die zuständige Militärbehörde für das Militär verboten werden, so steht der Militärbehörde das Recht zu, dieses Verbot durch öffentlichen Anschlag auf die Mauer oder an den Eingang des betreffenden Lokals bekanntzugeben.

Jede Person, welche sich des Entfernens einer solchen Bekanntmachung schuldig macht, macht sich nach Paragraf 29 der Verordnung Nr. 2 strafbar.

Paragraf 2.

Vorliegende Verordnung tritt am 1. August in Kraft.

Koblenz, den 22. August 1920.

Die Hohen Interalliierte Kommission in den Rheinlanden.

Gemäß den Vorschriften des Paragraf 29, bis Absatz 1, verordnet der Kommandierende General der Rheinarmeen folgendes:

In allen Orten mit französischer Besatzung und in den Orten, in denen ein Vertreter der Hohen Interalliierten Kommission seinen Sitz hat, müssen die Preise der zum Verkauf angebotenen Gegenstände und Waren sichtbar angeschlagen werden.

gez.: Degoutte.

Verordnung Nr. 28

betr. Abänderung der Frist des § 1 der Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers vom 24. April 1920 (R.-G.-Bl. S. 623) betr. Wenderung der Bekanntmachung zur Ausführung der Verordnung über die Regelung der Einfuhr vom 16. Januar 1917.

Da der § 1 der Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers vom 24. April 1920 (R.-G.-Bl. S. 623) betr. Wenderung der Bekanntmachung zur Ausführung der Verordnung über die Regelung der Einfuhr vom 16. Januar 1917 (R.-G.-Bl. S. 11) die im § 2 der Verordnung vom 16. Januar 1917/22. März 1920 (R.-G.-Bl. S. 11/337) festgesetzte Frist bis zum 15. Mai 1920 verlängert, da weiter die Verordnung vom 24. April 1920 ihr erst am 21. Mai 1920, nach Ablauf der im § 1 festgesetzten Frist, vorgelegt worden ist, verordnet die Hohen Kommission:

Artikel 1.

Die im § 1 der Verordnung vom 24. April 1920 enthaltene Frist wird bis zum 31. Juli 1920 einschließlich verlängert.

Artikel 2.

Die vorstehende Verordnung tritt sofort in Kraft.

Koblenz, den 13. Juli 1920.

Höhe Interalliierte Kommission.

Die Schieber-Kapitalien.

Von hervorragender parlamentarischer Seite wird zu dem brennenden Problem unserer Zeit geschrieben:

Die Finanznot des Reiches ist ungeheuerlich, sie wird in ihrer ganzen Schwere aber immer noch nicht überall klar erkannt. Umso mehr ist es gebieterische Pflicht der berufenen politischen und parlamentarischen Faktoren, insbesondere aber der Presse, als der zuständigen Mahnerin in allen öffentlichen Angelegenheiten, mit den Maßnahmen auf das Ernsteste sich auseinanderzusetzen, die geeignet erscheinen zur Hebung des Finanzlebens, das uns allgemach in allen unseren wirtschaftlichen und politischen, wie aber auch kulturellen Regungen zu erlösen droht.

Eine schwere Belastungsprobe bedeutet gerade die jetzige Zeit für die weitesten Kreise des Volkes. Die Formulare für die Steuererklärungen zur Veranlagung für Einkommensteuer, Reichsnotopfer, Einkommensteuer pp. sind in den Händen von Millionen und diese Millionen setzen heute über diese unendlichen und schwierigen Fragen, die eine förmliche Visitation an den armen ausgemergelten Steuerzahler vornehmen! Die Steuerbescheide häufen sich in immer drückenderen Formen. Da speichern sich Unmuthsgefühle auf, die man nicht leicht nehmen soll. Vor allem muß jetzt einmal etwas ganz klar und deutlich ausgesprochen werden, und zwar dieses: Was geschieht mit den nach dem Auslande verschobenen Kapitalien?

In dieser Frage und ihrer zweideutigen Bedeutung liegt ein gut Stück steuerpolitischer Forderung von heute. Es ist erklärlich, daß es ungemein aufreizend wirken muß, wenn ein Teil des Volkes darbt und schaft und steuerrechtlich den letzten Arbeits- und Sparpfennig dem Steueramt offenbart, dabei aber sehen muß, wie so viele andere die geschleier und nicht so patriotisch waren, sich ins Häuschen lachen, weil sie ihren Besitz in den Kassenschränken des Auslandes wissen. Es muß offen gesagt werden: dieser Zustand ist unerträglich und er birgt für den sozialen Frieden im Velle größere Gefahren als kommunistische Phantasereien.

Die Regierung muß sich klar zu der Frage der ins Ausland verschobenen Milliarden und ihrer Erfassung äußern. Und das muß bald geschehen! Nach einem verlorenen Kriege, zumal nach solchem Zusammenbruch, wie wir ihn erlebt haben, hat niemand das Recht, auch nur einen Pfennig Nutzen zu ziehen aus dem Jammer und dem Elend, in dem Millionen seiner Volksgenossen sich befinden.

Folgendes tut daher dringend not: Die Regierung muß mit tünlicher Beschleunigung alle im Auslande befindlichen deutschen Kapitalien, die seit 1914 zum Zwecke der Sicherstellung dorthin gebracht worden sind, zur Anmeldung aufrufen. Die deutschen Besitzer müssen die erforderlichen Angaben lückenlos machen. Das muß innerhalb einer kurzen Frist geschehen. Die Steuerbeträge von diesen Kapitalien werden dann dem Wiedergutmachungskonto der Entente überwiesen. Falsche Angaben oder das Unterlassen der Anmeldung wird mit sofortiger Entziehung der gesamten im Auslande befindlichen Gelder des Betreffenden und Ueberweisung a conto der Wiedergutmachungsschuld geahndet.

Es ist die Frage, ob man nicht sofort zu dieser letzten Maßnahme bezüglich dieser verschobenen Kapitalien schreiten soll. Nebenfalls hat diese Auffassung in weiten Kreisen auch verantwortlicher Politiker breiten Boden, namentlich in sie in Süddeutschland ziemlich einheitlich vorherrschend. Diese Gelder wären fürs erste die einzig liquiden Kapitalien, die zur Schuldendeckung zur Verfügung ständen und darum hätte auch die Entente ein Interesse daran, alle Maßnahmen, auch in den neutralen Staaten zu unterstützen, die sich mit dem Habhaftwerden dieser Beträge zu befassen haben würden.

Die Unruhen in Oberschlesien.

Eine weitere Note.

Berlin, 25. August.

Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Paris überreichte heute dem Präsidenten der Friedenskonferenz im Anschluß an die Note vom 21. August folgende weitere Note:

Die Lage im ober-schlesischen Abstimmungsgebiet hat sich seit dem 21. August in bedrohlicher Weise verschlimmert. Von 17 Kreisen, die unter interalliiertem Verwaltung stehen, sind, 7, darunter der gesamte Industriebezirk von bewaffneten Aufständigen heimgesucht worden, die an vielen Stellen die tatsächliche Gewalt an sich gerissen haben. Durch die Unruhen ist in der Kohlenförderung, auf

die Deutschland zur Erfüllung der in Spa übernommenen Verpflichtungen anerkanntermaßen angewiesen ist, eine bedenkliche Störung eingetreten. Damit wächst die Gefahr des Stillstandes der Industrie und vermehrter Arbeitslosigkeit. Gewalttaten gegen die deutsche Bevölkerung sind an der Tagesordnung. Es wird gemeldet, daß sich alliierte Truppen mit den Insurgenten verbrüder haben. Die Sicherheitspolizei, die im Dienste der interalliierten Kommission Blut und Leben gegen die besser bewaffneten Anführer einsetzen mußte, wurde trotz ihrer Hülfskräfte stellenweise ohne Unterstützung gelassen. Die interalliierte Kommission hatte bei Uebernahme der Verwaltung in Oberschlesien bekannt gegeben, daß sie alle Unruhestifter, wer sie auch sein mögen, rücksichtslos und ohne Gnade verfolgen werde. Alle diejenigen, die den Frieden und die allgemeine Ordnung stören, revolutionäre Komplotte versuchen und offen oder heimlich zum Widerstande gegen die Verwaltung aufstehen, sollten aufs strengste bestraft werden. Der Zustand, in dem sich heute das Land befindet, steht mit dieser Androhung in Widerspruch. Er widerspricht aber auch dem Vertrage von Versailles, nach dessen Bestimmungen die interalliierte Kommission die Pflicht hat, das Land zu schützen, die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Bewohner vor Schäden an Leben und Eigentum zu bewahren. Wiederholt hat die deutsche Regierung die Aufmerksamkeit der interalliierten Kommission und der verbündeten Hauptmächte auf die Verletzung polnischer Verträge gelenkt. Sie hat durch authentische Dokumente den Nachweis erbracht, daß von polnischer Seite, offenbar um die Abstimmung zu vereiteln, eine gewaltsame Erhebung vorbereitet wurde. Sie bedauert, feststellen zu müssen, daß ihre Warnungen unbeachtet geblieben und daß dadurch die augenblicklichen Zustände ermöglicht wurden. Die Erregung der Bevölkerung, die sich dem Terror einer bewaffneten Minderheit preisgegeben sieht, wächst und kann zu Folgen von unabsehbarer Tragweite führen. Die Möglichkeiten zur Einwirkung sind für die deutsche Regierung gering, da ihr der unmittelbare Verkehr mit dem Abstimmungsgebiet versagt ist. Von den ihr gebliebenen beschränkten Möglichkeiten macht sie Gebrauch, um eindringlich zur Ruhe und zur Besonnenheit zu mahnen. Ihre Mahnungen werden aber auf die Dauer nur dann Erfolg haben, wenn in der Bevölkerung das Vertrauen auf Recht und Gerechtigkeit wiederhergestellt wird. Dazu ist erforderlich, daß die einheimischen Insurgentenvollständig entwaffnet und die über die Grenze eingebrungenen Unruhestifter des Landes verwiesen werden, die Sicherheitspolizei wieder in ihre Rechte eingesetzt und die Verwaltung der insurgierten Kreise und Orte den gesetzgebenden Behörden zurückgegeben wird. Rasches Zugreifen ist nötig. Auch kommt es darauf an, daß die Anordnungen der obersten Stelle von allen Organen gewissenhaft befolgt werden. Seltene Maßnahmen gegen eine Wiederholung der sich jetzt abspielenden Ereignisse sind unerlässlich. Die alliierten Mächte werden dem deutschen Volke nicht zuzumuten wollen, schweigend mit anzusehen, wie die Deutschen in Oberschlesien ver-gewaltigt werden. Recht und Pflicht der deutschen Regierung ist es, sich zum Sprecher des verletzten Volksempfindens zu machen und darauf zu bestehen, daß das mit dem übrigen Reich verwachsene Land im Einklang mit den bestehenden Verträgen behandelt und verwaltet wird.

Auf der Eisenbahnstrecke Kattowitz-Bytom leidet allmählich die Ordnung wieder ein. Die Bahnhöfe sind von französischen Truppen besetzt. Die Reisenden werden nach Waffen untersucht. Auf dem Bahnhof Bytom sind Bekanntmachungen der Eisenbahndirektion Kattowitz, die von den Ententevertretern bei der Eisenbahndirektion gegengezeichnet sind, angeschlagen, in denen jede Einmischung Unruhestifter in den Eisenbahnbetrieb und jeder Terror gegen Eisenbahnbedienstete verboten wird. Trotzdem grelle rote Plakate die Zivilisten zur Waffenabgabe bis Sonntag 4 Uhr nachmittags auffordern, sieht man noch überall Bewaffnete. Im Kreise Kattowitz ist zunehmendes Bandenwesen festzustellen. Die Stadt Bytom wurde besetzt. Die Ausschreitungen nehmen einen überaus großen Umfang an.

Laut „Grenzzeitung“ wurde die Stadt Beuthen bereits versündigt, daß aus dem gesamten Abstimmungsgebiet die Sicherheitspolizei entfernt werden und eine Abstimmungspolizei geschaffen werden soll. In Beuthen und Friedenshöflichkeit wird für die Uebergangszeit eine Bürgerwehr aufgestellt, die in Beuthen 200 Mann und 10 Offiziere, in Friedenshöflichkeit 50 Mann und 2 Offiziere umfassen soll. Die Bürgerwehr wird zu gleichen Teilen aus Deutschen und Polen bestehen.

Die Säuberungaktion der interalliierten Truppen ist im Gange. Sie ist anscheinend erfolgreich im Kreise Bytom, dagegen stößt sie in Bytom und Schoppitz auf Widerstand.

Der russisch-polnische Krieg.

Die russische Niederlage.

Nach einer Drahtmeldung aus Warschau besagt der polnische Bericht, daß der polnische Sieg über die Russen jetzt vollständig sei. Die Polen hätten bis jetzt 70 000 Gefangene gezählt und eine gewaltige Menge an Munition und Kriegsmaterial erbeutet. Rasch würden

tausende von Gefangenen eingebracht. Infolge der Eroberung von Bialystok sei die russische Nordarmee endgültig vom Rückzug abgeschnitten.

Der „Matin“ meldet aus Warschau, daß Abteilungen der zweiten polnischen Garde-Legion in Grodno eingebracht sind. — Der „Daily Express“ meldet aus Warschau, daß fünf neue russische Divisionen, die kürzlich aus Sibirien zur Verstärkung der Nordarmee angekommen seien, rekrutiert und sich geübt hätten, angesichts der verzweifelten Lage an der Front zu gehen.

Ein Radiotelegramm aus Warschau meldet, die bei Mlawka und Soldau eingeschlossenen bolschewistischen Streitkräfte machen bisher vergebliche Versuche, sich aus der Umklammerung zu befreien. Die bolschewistischen Versuche einer neuen Offensive an der Strypa sind ebenfalls mißglückt. Die polnischen Streitkräfte, die Brest-Litowsk besetzt haben, setzen sich an der Grenze Polens fest.

Ein Moskauer Funkpruch meldet, daß die Roten Truppen in Galizien den Fluß Gollata Lipa erreicht haben und in heftigen Kämpfen stehen, um den Übergang zu erzwingen. Das Communiqué fügt bei, daß in der Arm und im Bezirk Cherson auf dem linken Ufer des Dniepr für die Bolschewisten günstige Kämpfe im Gange sind.

Der polnische Vormarsch zum Stehen gebracht?

* Der polnische Vormarsch ist anscheinend auf der Linie Brastken-Ossowice-Bialystok zum Stillstand gekommen. Die Russen haben neue Verstärkungen herangeführt. Meldungen polnischer Blätter besagen, daß bereits in den nächsten Tagen mit einer neuen russischen Offensive gerechnet werden muß. Die zurückgehenden russischen Truppen werden in gut ausgebauten Aufnahmestellungen aufgenommen und umgruppiert. Der Kern der russischen Armeen sei durchwegs intakt geblieben.

Der polnische Seeresbericht.

In einem Telegramm aus Warschau heißt es: In den letzten Tagen haben sich in dem kumpfreichen Katowice-Tal bei Ostrolenka und Lomża schwere Kämpfe entwickelt, wo die Bolschewisten sich um jeden Preis einen Weg nach Bialystok bahnen wollten. Es gab ziemlich schwere Verluste auf beiden Seiten. Augenscheinlich versuchte der Feind, sich in der Gegend von Ossowicz zu halten und gleichzeitig den Polen den Weg nach Litauen zu versperren. Nachdem auch in der Gegend von Schöensee die Russen den Rückzug angetreten haben, ist ganz Pommerellen in der Hand der Polen. Die Zahl der von den Polen standrechtlich Erschossenen ist bereits auf 32 gestiegen.

Die Verhandlungen in Minsk.

Havas teilt nach einer Warschauer Meldung mit: Der Vorsitzende der polnischen Friedensdelegation in Minsk, Dombski, ist ersucht worden, mit Rücksicht auf die schlechte radiotelegraphische Verbindung mit Minsk sich in Brest-Litowsk einzufinden, um dort mit seiner Regierung zusammenzutreffen. — Weiter wird von einer Rundgebung der polnischen Regierung berichtet, in der diese versichert, daß trotz der militärischen Erfolge ihre Friedensabsichten die gleichen geblieben seien, wie vor der Entsendung der Delegation nach Minsk. Auch jetzt noch erstrebe Polen einen dauerhaften, auf Recht und Gerechtigkeit sich stützenden Frieden. Die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zum russischen Volke stelle nach Ansicht der polnischen Regierung eine der Grundlagen zur Beruhigung Osteuropas dar.

Mahnungen.

Wie der „Matin“ wissen will, soll Ministerpräsident Millerand der Regierung in Warschau zu verstehen gegeben haben, daß es notwendig sei, daß den Russen mäßige Friedensbedingungen gestellt würden, damit der Friede in Mitteleuropa so rasch wie nur irgend möglich wieder hergestellt werde.

Nach einer Meldung der „Daily Chronicle“ haben außer Frankreich auch die übrigen Entente-Mächte Polen zur Mäßigung gegenüber Rußland geraten und sich vor allen Dingen gegen einen Feldzug in russisches Gebiet ausgesprochen.

Die Oberländer.

Nach neuesten Meldungen ist die Zahl der nach Ostpreußen übergetretenen Russen bedeutend übertrieben. Es befinden sich ca. 30.000 Gefangene auf deutschem Boden, die nach dem Innern Deutschlands transportiert werden.

Entwaffnung und Internierung.

Zu den Russen-Übertritten wird amtlich noch weiter mitgeteilt: Die Entwaffnung vollzieht sich bisher völlig reibungslos. Nur in Klein-Pleschken ist ein kleiner Zwischenfall vorgekommen. Dort haben Polen versucht, bereits auf deutsches Gebiet übergetretenen Russen zu entwaffnen. Der Vorfall ist noch nicht ganz aufgeklärt. Die Unterbringung der Russen läuft auf große Schwierigkeiten. Vorerst kommen als Obdach die Lüneburg, Preußisch-Holland und Eddelohnen in Betracht. Die abgenommenen Waffen müssen teilweise zerstört werden, da für die Bewachung der Waffen nicht genügend Mannschaften vorhanden sind. Der Gesundheitszustand der Russen ist bisher leidlich, doch sind bereits einzelne Fälle von Typhus beobachtet worden, gegen die sofort hygienische Maßnahmen ergriffen wurden. Die Pferde, die in großer Zahl von den Russen über die Grenze gebracht werden, sind in Pflege genommen worden. Die Abfuhr der eingeleiteten Russen. Vom 30. August ab soll täglich ein Seetransport von 1500 Mann abgehen. Offiziere der internationalisierten Kommission sind an der ostpreussischen Grenze eingetroffen. Dabei kam es in Johannisburg leider zu Demonstrationen gegen die internationalisierten Offiziere. Der Kommandeur des dortigen Reichswehrbataillons hat sofort die fremden Offiziere in Schutz genommen. Der Minister des Innern hat angeordnet, daß mehrere Kommissare zur Unterdrückung des Oberpräsidenten von Berlin nach Ostpreußen abreisen.

Zur Tagesgeschichte.

Neugliederung des Reiches.

Wie aus Berlin verlautet, fanden im Reichsministerium des Innern Beratungen statt zwischen den Vertretern der Einzelländer über die Vorbereitungen zur Neugliederung des Reiches. Es sollen Kommissionen eingesetzt werden, die in ständiger Zusammenarbeit mit den Einzelregierungen eine organische Neugliederung des Reichsgebiets in politischen und wirtschaftlicher Beziehung in die Wege zu leiten haben.

Schwere polnische Ausschreitungen.

Die „Königsberger Hartungsche Zeitung“ meldet aus Thorn: Am 21. August kam es hier zu schweren Ausschreitungen gegen die Deutschen. Es werden jetzt alle 15 bis 20 jährigen Deutschen, auch die nach 1918 zugewanderten, gezwungen, entweder Heeresdienst zu leisten, oder für Deutschland zu opfern. Am 21. August wurden diejenigen, die für Deutschland optierten, in grausamster Weise, durch Messerschläge und Stockschläge mißhandelt. Ein Thurner Kaufmann wurde durch vier Messerschläge am Kopf schwer verletzt. Außerdem wurde ihm der Unterkiefer durch Stockschläge abgeschlagen. Die Mißhandlungen spielten sich unter den Augen polnischer Offiziere und Unteroffiziere ab, die mehrfach noch dabei lachten. In Schöensee wurden die Leichen erschossener Deutscher in der Nähe des Friedhofes hingeworfen, und von polnischen Weibern und Kindern bespottet und geschändet. Pfarrer Müller besorgte die Särge und beerdigte die Leichen. Der Pfarrer wurde mit 35 anderen Deutschen verhaftet und nach dem Militärgerichtszugang in Thorn gebracht. Die Gefangenen wurden in empörender Weise mißhandelt.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Röln-Düsseldorfer-Gesellschaft.

< Destr. 28. Aug. Von Mittwoch, den 1. Sept. treten folgende Veränderungen im Fahrplan ein:

Zu Tal.

Die Fahrt ab Destr. 1 Uhr bis Köln wird verlegt auf 3 Uhr und fährt nur bis Tölkens.

Die Fahrt ab Destr. 4.40 Uhr fällt aus.

Zu Berg.

Die Fahrt ab Destr. Mainz 1.20 Uhr fällt aus.

Kath. Jünglingsverein.

< Destr. 28. Aug. Der hiesige kath. Jünglingsverein wird sich an der Wallfahrt nach Niedrich morgen Sonntag, den 29. August, beteiligen. Abmarsch morgens 7 Uhr vom Vereinslokal.

Versammlungsbericht.

— Destr. Wink. 28. Aug. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen hielt am Mittwoch, den 26. 8. eine Hauptversammlung ab, in welcher Gauverordn. Kamerad Eichinger, Frankfurt über Zweck und Ziele der Organisation des Reichsbundes und damit zusammenhängend über das neue Reichsversorgungsgesetz referierte. Der Redner betonte, daß in der heutigen Zeit, wo sich alle Interessengruppen zusammenschließen und organisieren, sich die Kriegsgesellen, die seelisch und körperlich geschwächt sind, der Notwendigkeit dieser Organisation nicht verschließen dürfen. Er bemerkte in seinen Ausführungen, betr. des neuen Reichsversorgungsgesetzes, daß die ungerechte Bevorzugung einzelner Berufsgruppen allen Kriegsgesellen beweisen müßte, daß sie von Deutem, welche die soziale Not der Kriegsgesellen nicht am eigenen Körper verspüren, nicht viel zu erwarten hätten, und ihnen nur durch eine starke Organisation geholfen werden kann. Niemanden würden es die Hinterbliebenen des Arbeiters und kleinen Beamten verstehen können, daß sie 50% Ausgleichszulage weniger bekommen sollen, als die Witwe eines Offiziers oder höheren Beamten. Am Schlusse betonte der Redner, daß der Reichsbund unbedingt an seiner parteipolitischen und religiösen Neutralität festhalten müßte, wenn die Organisation das Ziel, eine auskömmliche gerechte Versorgung aller Kriegsgesellen erreichen wollte. Der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe, Kamerad Koch-Destr., verurteilte ganz besonders noch die ungerechte Ortsklasseneinteilung des neuen Reichsversorgungsgesetzes. Ferner sprach noch der Kreisvorsitzende Kamerad Daniel-Weisenheim über die soziale Fürsorge im Rheinlandkreis. Als Vize sprach der ehemalige Kriegsgefangene Kamerad Stoll-Weisenheim über die wirtschaftliche Beihilfe für Kriegsgefangene. Zu bemerken wäre noch, daß der Kreisvorsitzende des Rheinlandkreises bei dem am 28. und 29. August stattfindenden Goutag in Frankfurt a. M. den Antrag gestellt hat, daß der Reichsbundsvorstand bei der Reichsregierung dahin wirkt, daß sämtliche Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen des besetzten Gebietes gleich den Reichsbeamten eine Bezahlungszulage erhalten. Vertreten werden die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen des Rheinlandkreises auf dem Goutag durch den 2. Kreisvorsitzenden Kamerad Koch-Destr., welcher vom Kreisvorstand als Delegierter gewählt wurde. Die Versammlung war sehr stark besucht und nahm einen schönen Verlauf.

Gauverordn. Rohmann †.

* Eltville, 26. Aug. Vergangene Nacht verstarb im Krankenhaus zu Wiesbaden der Graf zu Eltsche Gauverordn. Herr Adam Rohmann von Eltville, ein geborener Eltscheimer und eine in weiten Weinbaukreisen bekannte und geachtete Persönlichkeit.

Wohltätigkeitskonzert.

< Hallgarten, 28. Aug. Wie aus dem Inzeratenteil ersichtlich, kommt am morgigen Sonntag der berühmte „Kath. Männergesangsverein Darmen“ hierher, um in der Hingehalle ein Konzert zu veranstalten. Der Kreisvorsitzende ist für eine Gedenktafel der gefallenen Hallgartener Krieger bestimmt. Das uns vorliegende Programm ist sehr reichhaltig und weist namentlich eine Reihe Kunstchöre und Solistiker auf. Die Leistungen des unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Jos. Heres-Darmen stehenden Vereins sind wohl bekannt, ebenso wird die Mitwirkung der Konzertsängerin Frä. Rieman (Sopran) reichen Beifall finden und wird wohl niemand das Konzert verlassen, ohne befriedigt zu sein. Nach dem Konzert findet Ball in zwei Lokalen statt.

Bischofsstige in Winkel.

< Winkel, 27. Aug. Heute morgen 8 Uhr hat der hochwürdige Herr Bischof Dr. Augustinus Kilian wieder unseren Ort verlassen und sich nach Johannisberg begeben. Die Bischofsstige haben bewiesen, daß auch in unserer Gemeinde ein reges religiöses Leben herrscht und härten diese in unvergesslicher Erinnerung bleiben. Besonders die Danksagung am Dienstagabend gestaltete sich zu einer eindrucksvollen, feierlichen Veranstaltung. Schon lange bevor der Festzug mit der Feuerwehrkapelle an der Spitze vor dem Pfarrhaus eintraf, hatte sich eine vielhundertköpfige

Menge dort versammelt. Der von der Feuerwehrkapelle vorgetragene Chor und besonders die von den Gesangsvereinen „Liederkreis“ und „Cäcilie“ dargebrachten Gesangsvorträge „Abendsegens“ und „Ave Maria“ fanden den höchsten Beifall des hohen Herrn. Herr Bürgermeister Hartmann begrüßte den hochw. Herrn Bischof im Namen der Gemeinde, worauf dieser in längerer Rede erwiderte und der versammelten Menge den bischöflichen Segen erteilte. Mit seinen Schlussworten fand der hochw. Herr Bischof allgemeinen Beifall, als er den Einwohnern von Winckel für das Jahr 1920 einen reichen und guten Bischofswein wünschte, wovon sich aber auch der Arbeiter und Sängere zu mäßigen Preisen wieder das gewohnte Glas gestalten könne.

Hausverkauf.

* Weisenheim, 26. Aug. Herr Math. Heuthealer kaufte von den Erben Franz Medel das in der Kirchstraße belegene Anwesen bestehend aus Haus, Hof, Werkstatt, Stall, etc. zum Preise von 27.000 M.

Gemeinnützige Möbelversorgung.

— Aus dem Rheingau, 28. Aug. Im Jahre 1918 ist zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung, Kriegsteilnehmer, insbesondere Kriegsgekranten mit guten billigen Möbeln für den Regierungsbezirk Wiesbaden, die Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden, Mählgasse 7, unter Beteiligung von 13 Gemeinden, darunter auch die Städte Frankfurt und Wiesbaden, 8 Landkreisen und der Handwerkskammer Wiesbaden gegründet worden. Die Gesellschaft bezweckt in größerem Maßstabe gute und preiswerte Möbel herstellen zu lassen und sie unter günstigen Zahlungsbedingungen an die Minderbemittelten und Mittelstandskreise abzugeben. Besonderer Wert wird auf gediegene und solide Möbeleinrichtungen, Wohn- und Schlafzimmer gelegt. Die Preise sind so niedrig, wie es die jetzigen Materialkosten und Löhne gestatten, ein Gewinn wird nicht erzielt. Um der minderbemittelten Bevölkerung die Anschaffung von Möbeln zu ermöglichen, werden Zahlungsvereichtigungen gewährt und zwar in der Weise, daß bei einer Anzahlung der verbleibende Rest ohne Zinsverhöhung innerhalb drei Jahren in Ratenzahlungen getilgt werden kann. Teilausstellungen befinden sich in:

Langenscheidt bei Herrn Schreinermeister Christian Herbig, Eltville bei Herrn Max Neumann, Manufakturwarengeschäft gegenüber dem Rathaus, Wiesbaden bei Herrn Sattlermeister W. Th. Thomas, Oberstraße, Oberlahnstein bei Herrn Christian Gottwald, Möbelmagazin, Nassau bei Herrn Tapeziermeister Karl Pöschel, Gießenheim b. Höchst a. M. bei Herrn Schreinermeister [Johann Fay.

Wieder ein Mord und zwei Selbstmorde.

* Wiesbaden, 26. Aug. Heute vormittag gegen 6 Uhr wurde in dem tief gelegenen Feldwege hinter dem Artilleriekasernengrundstück, der von der Ecke der Lörcher Straße zum Stellwerk am Eisenbahnübergang zur Straßenmühle führt, die in zwei braune Selbstmorde eingewinkelte Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden. Es ist die achtzehnjährige Agnes Kreher, Tochter des Kaufmanns Kreher. Die Obduktion der Leiche ergab, daß ein Schuß aus nächster Nähe auf das Mädchen abgegeben worden ist, der am linken Ohr eingebracht und auf der rechten Kopfseite wieder ausgetreten ist. Wegen des Täters ist die Untersuchung noch im Gange. — Die Selbstmörderchronik meldet ebenfalls heute zwei Fälle: Heute Nacht 12 1/2 Uhr hat sich auf einer Bank am Sportplatz „Frankfurterstraße“ der siebenundzwanzigjährige Handwerker Friedrich Hörne aus unbekannten Motiven erschossen. — Aus dem Fenster gesprungen ist in der Westendstraße des in einem Hotel beschäftigte achtzehnjährige Lisbetha Ernst Pfaff. Er wurde tot in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Die Mainzer Herbstmesse

wurde am Mittwoch nach 14tägiger Dauer geschlossen. Sie dürfte, was ihren Geldumsatz anbelangt, wohl alle Messen der letzten Jahrzehnte weit übertroffen haben. Während der ganzen Dauer herrschte selbst an den Wochentagen ein Gedränge auf dem weiten Platz, wie man es selten früher erlebte, und an den Sonntagen gestaltete sich der „Trübel“ schon bedrückend stark. Trotz der sehr hohen Eintrittspreise waren alle Schaubuden meist dicht besetzt, so daß die Kundenbesitzer ein glänzendes Geschäft machten. Renner schenken die Summen, die auf diese Weise auf der Messe veräußert wurden, auf viele Hunderttausende. Trotz der enorm in die Höhe getriebenen Mieten, die der Stadt eine Gesamteinnahme von weit über 100.000 M. brachten, kamen die Baden-Ischhaber voll und ganz auf ihre Rechnung. Das Hauptkontingent der Mesbesucher stellten diesmal die französischen Soldaten und andere Ausländer in Uniform und Zivil. Ein ausgezeichnetes Geschäft machten auch die Händler auf dem Geschirrmärkte. Der Absatz war hier ganz enorm und überstieg den der früheren Friedensjahre ganz erheblich.

Flotte Kirchweih.

* Biegenheim, 26. Aug. Bei dem am verflochtenen Sonntag stattgehabten Kirchweihfest wurde in 5 Gastwirtschaften zum Tanze aufgespielt. Überall waren die Tanzlokale zum Erdrücken voll besetzt. In einem Lokale haben die Musikanten an den beiden Kirchweihfesten über 10.000 M. an Tanzgeld vereinnahmt. Man geht also wohl nicht zu weit, wenn man die Gesamtsumme, die an der Biegenheimer Kirchweih allein an Tanzgeld aus dem Dorfe getragen wurde, auf 40—50.000 M. veranschlagt. Und das zu einer Zeit, wo uns die Not aus allen Ecken entgegenstarrt. Die gleiche Erfahrung macht man bei allen ähnlichen Festlichkeiten in Stadt und Land.

Wieder ein Raubmord im Eisenbahnzug.

* Aus Halle wird berichtet: Im Zug zwischen Arnstadt und Reudietendorf ist ein Reisender von einem anderen überfallen und ermordet worden. Der Mörder hat in Reudietendorf den Zug verlassen und ist nach Gotha weiter gefahren. Hier sollte er, nachdem inzwischen der Mord ruchbar geworden war, verhaftet werden. Doch vor dem Eintreffen des Zuges in Gotha sprang er ab und entkam. Streifen in der Umgebung blieben bisher erfolglos.

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Blauer Hühner“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Zeile 40 Pfennig, die Reklamezeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Vereinbarung.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Estienne in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Nr. 104

Samstag, den 28. August 1920

71. Jahrgang

Zweites Blatt.

Ernst Neuser

Fernruf 274. Wiesbaden, Kirchgasse 42.

Spezialhaus für elegante
Herren-, Knaben-, Sport-
und Livree-Kleidung.

Elegante Neuheiten für Herbst u. Winter

Feine Herren-Schneiderei.
Grosses Stoff-Lager.



Spedition

Sammelladungen — Lastautofahrten in's
besetzte und unbesetzte Gebiet.

Möbeltransporte

im Rheingau durch eigenes geschultes
Personal.

Uebersiedelungen zwischen beliebigen
Plätzen des In- und Auslandes.

Grosse Möbel-Lagerhäuser

Transport-Versicherung
einschl. Diebstahl, Bereubung, Plünderung.

Gemeinnützige Dassanische Möbelvertriebsgesellschaft

m. b. H.,

Wiesbaden, Mühlgrasse 7.

Lieferung gebieter

Küchen-, Schlaf- und Wohnzimmer-
Einrichtungen

Als Krieginstnehmer und Minderbemittelte Teil-
zahlung ohne Preiserhöhung gestattet.

Verkaufzeit: vormittags bis 1 Uhr.

Teilausstellung in Eltville am Rhein.
bei Max Neumann, gegenüber Rathaus.

Herren-Sohlen 34 Mk.

Damen-Sohlen 27 Mk.

Garantiert Kernleder. Tel. 3032.

Wiesbaden, Schuh-Reparatur, Mauergasse 12.

Betten u. Möbel

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Matratzen

in Seegras, Wolle, Capoc und Rosshaar, in bester Verar-
beitung und gutem Drell zu niedrigen Preisen.

Gebr. Hallgarten, Bingen a. Rh.,

Schmitt-
str. 23.

Färberei u. chem. Reinigung Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telephon 6149.

Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.

Reinigen u. Färben sämtl. Herren- u. Damengarderoben

sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.

Dekatieren und Imprägnieren (wasserdicht).

Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im

Reinigen gerecht zu werden. Lieferzeit 8—10 Tage, Trauersachen 24 Stunden.

Prompte Bedienung. — Solide Preise.

Annahme für Oestrich und Umgegend:

Frau Maria Hofmann, Oestrich, Mülhstrasse 9.

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse u. Wechselstube

Biebrich, Rathausstrasse 46

Fernsprecher 585 und 586. Postcheckkonto Frankfurt am Main 34229.

An- und Verkauf

von Wertpapieren.

Verwahrung

und Verwaltung

von Wertpapieren.

Vermögensverwaltungen.

Bankgeschäfte aller Art.

Großer Preisabschlag

auf alle Schuhwaren!

Ich habe mich entschlossen, die Verkaufspreise
der gegenwärtigen Marktlage anzupassen und ge-
währe auf

Schwarze Schuhwaren

20% Rabatt

auf braune und weiße Schuhwaren

25% Rabatt

Auf Strohhüte 20 Prozent Rabatt.

Conserven- und Einmachgläser,

hl. Steinzeug und Ständer

habe ebenfalls im Preise bedeutend herabgesetzt.

Kaufhaus Phil. Dorn,

Winkel am Rhein.

Hauptstrasse 30.

Samstags vollständig geschlossen.

Rettenmayer fährt die ganze Welt! 1842



SPEDITION

INTERNATIONALE MOEBELTRANSPORTE

ohne Umladung nach allen Plätzen der Welt
unter voller Garantie

Uebersendungen mit Spezialmöbelkoffern

von Möbeln und Gütern jeder

Art in Speziallagerhäusern von über

25 000 Quadratmeter Lagerfläche

Inkasso: Massentransporte per Auto

SPEZIALITÄT

VERSICHERUNGEN

gegen jedes Risiko

Aufbruch, Feuer, Diebstahl, Einbruch, Transport und

Leckage, Beschlagnahme etc.

Police sofort erhältlich!

Centrale: Wiesbaden Nicolassstrasse 8

Filiale: Kaiser-Friedr.-Platz 2, Rheinhafen,

Niederlassungen: Köln u. Mainz

Telephone 12, 115, 124, 242, 2576, 6611.

Photographische Vergrößerungen

Semi-Emaille-Photographien in Schmucksachen jeder Art.

Ansichtskarten in Photographie u. Druck. Familien-, Vereins-

und andere Gruppenbilder, empfehle besonders preiswert

für Portraits, Architektur und

Landschaft.

Gelsenheim am Rhein, Weberstrasse.

Aufnahmen im eigenen Heim und an jedem gewünschten Ort auf gef.

Bestellung. Zahlreiche Anerkennungen.

Zur besonderen Beachtung.

Für Nieder-Walluf und Umgegend erbittet Bestellungen

an Herrn

Jos. Moog, Nieder-Walluf, Pfäznerweg 3.

VERGRÖßERUNGEN

von jedem kleinen Bilde sowie aus Gruppenbildern, auch

Verkleinerungen in Semi-Emaille mit Broschen und Anhänger

billigst.

Frieda Simonsen, Wiesbaden, Rheinstraße 66.

Niemand verläume
bei Bedarf das

Schuhhaus Deuler

zu besuchen

Bitte den Eckladen 4 Schaufenster beachten.

Bleichstrasse 5.

Wiesbaden.

Ecke Helenenstr.

Bitte den Eckladen 4 Schaufenster beachten.

Kinder:	Knaben und Mädchen:	Damen:	Herren:
Kinderstiefel 18/21 28.—	Wischlederstiefel 27/30 69.—	Schnürstiefel mit Lacktappe 128.—	Wischleder-Hakenst. 40/46 128.—
Kinderstiefel 23/24 39.—	Wischlederstiefel 31/35 79.—	Vor-Rind-Schnürstiefel 128.—	Wischleder mit Nagel 40/46 128.—
Kinderstiefel 25/26 42.—	Wischlederstiefel 36/39 99.—	Spangenschuhe Ia. Fabrikat 95.—, 79.—	Tuttlinger Fabrikat
Weisse Kinderstiefel 27/30 39.—	Wischstiefel Ia. Tuttlinger Fabrik. mit Nagel 36/39 125.—	Frauen-Feldschuhe Tuttlinger Fabrikat 135.—, 120.— u. 98.—	Vor-Rind-Schnürstiefel 40/46 128.—
			Vor-Schnürstiefel Lack, Ia. Fabrikat

Grummetgras-Versteigerung

Das Grummetgras von den Gräfl. v. Schönborn'schen Wiesen „Sommerau u. Rheinau“ in Seifenheim wird am

Donnerstag, den 2. September ds. Jrs.,

vormittags 9 1/2 Uhr,

an Ort und Stelle versteigert. Die Versteigerung beginnt an der Sommerauwiese.

Hattenheim, den 27. August 1920.

Gräfl. v. Schönborn'sches Rentamt
Reinhardt.

Grummetgras-Versteigerung

im Schlangenbadergrunde

(Gemarkung Rautenthal).

Sonntag, den 4. September ds. Jrs.,

vormittags 10 Uhr,

wird der zweite Schnitt von rund 14 1/2 Morgen Wiesen in Abteilungen versteigert.

Zusammenkunft der Kaufliebhaber bei der Klingermühle.

Wiesbaden, den 26. August 1920.

Domänen-Rentamt.

Frischer Transport Ia. Oldenburger



eingetroffen.

Josef Wilhelmi, Mittelheim,

Telephon 131.

Hauptstrasse 24.

2 Minuten vom Bahnhof Destr. Winkel.

Heldesheimer Maschinenfabrik

Heidesheim bei Mainz.

Spezialfabrik

für hydraulische Kelter-Anlagen, Spindelpressen
Trauben- u. Obstmühlen, Fassdämpf- u. Brühapparate
Landwirtschaftliche Maschinen.

Katalog gratis. Kostenloser Vertreterbesuch.
Gegenwärtig günstigste Gelegenheit zum Einkauf.

Aussergewöhnlich billig!

Neu eingefroffen:

Biber prachtvolle Muster, 12 Mtr. an, Meter von

Waschechte Stoffe für

Kleider u. Blusen 12 50 Mtr. an, Meter von

Bettbarchent prima Qualität, 26 50 Mtr. an, Meter

Gardinen, — fertige Herren- u. Frauenhemden zu ganz billigen Preisen.

Ernst Strauss, Oestrich,

Telephon 153.

Opel-Motorfahräder

das idealste Beförderungsmittel für Berufs- und Vergnügungsfahrten
jetzt lieferbar

Vertreter der Opel-Fahrrad-Werke

August Seel, Wiesbaden,

Schwalbacherstrasse 27.

Telephon 3921.

Sehr wichtig!!

Bei den enorm hohen Warenpreisen, insbesondere für Wein-, Lebensmittel und Fabrikate aller Art, ist bei Versendungen durch die Schifffahrt sowohl als auch durch die Bahn und sonstigen Beförderungsmittel (Fuhrer) die Versicherung gegen Diebstahl, Bruch, Verlagerung und Verlust unter allen Umständen dringend geboten. — Bei begründeten Schadenersatz-Ansprüchen haften die Schifffahrtsgesellschaften nur bis zum Höchstbetrage von Mk. 1.— pro Kilo. — Billigste Prämien und zeitgemässe Bedingungen durch

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

— Fernsprecher Nr. 12. —

Vertreter für Transport-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen. Auskünfte bereitwillig.

Lassen Sie jetzt Ihre Winterhüte umpressen

und sehen Sie sich die neuesten Formen und die erstklassige Verarbeitung von Damen- und Herrenhüten der Wiener Damenhutfabrik bei mir an.
Original-Velour-Verarbeitung.
Schnellste Lieferung! — Billigste Preise!

Annahme- stelle: **Karl Renkert, Mainz, Bingerstr. 6**

Tel. 1498. 1 Min. vom Hauptbahnhof.

Treibriemen



aus KERNLEDER, BRAUNWOLLE, KAMELHAAR, BALATA
Hochdruckplatten Transport-Gurte
Liefert sofort ab Lager
Geyer & Kölsch, G. m. H. Mainz
Schneidgartenstr. 12 (techn. Abt.) Telephon Nr. 288.

Elegante Herren

decken ihren Bedarf in meinem Spezialhause in dem Gewähr geboten ist für fachmännische reelle und preiswerte Bedienung

Täglich

Eingang von Neuheiten

Spezialität: Codenmäntel und Capes für Herren und Damen

Elegante Mass-Anfertigung

Meterweiser Stoffverkauf.

Bruno Wandt, Wiesbaden

Kirchgasse 56.

Reparaturen

Gold- u. Silberwaren

sowie Schmuckgegenstände aller Art werden pünktlich und sauber ausgeführt. Vergulden, versilbern. Damen-Gesellschaftsgegenstände werden repariert und wie neu hergerichtet bei

Karl Hildebrandt,
Mittelheim am Rhein,
Neufstraße 9.

Kaufmännische Privat-Schule

Hermann u. Clara

Bein

Wiesbaden, 22
Kirchgasse

an der Louisenstrasse.

Beginn neuer Vor-
Gesamt- u. Einzelkurse für alle Fächer u. Kenntnisse, die der Geschäftsmann und der Bürger im kaufm. und wirtschaftl. Leben bedarf, zu Anfang jeden Monats.
Getrennte Damenabteilungen.
Ebenso

Nachm.-Sonderkurse und Privat-Unterricht für alle Arten Buchführung Bilanz-Abschlüsse kaufmänn. Rechnen Konto-Korrente, Stenographie, Maschinen-Schreiben, Schönschreiben etc.
Einmalige billige Honorare für die ganze Dauer des Unterrichts.

Herm. Bein
Clara Bein

Dipl.-Kaufleute und
Dipl.-Handelslehrer.
Fernsprecher 223.

Wanzen u. Flöhe

Kopfläuse mit Brut

sowie alle Art von

Ungeziefer

vertilgen rasch meine

Spezial-Mittel.

Drogerie Strauven,

Mainz Quintinsstr. 10

nahe Schusterstrasse.

Telefon 1361.

Tori u. Mull,

Ia. D. u. o. und in
Bollen auf Lager, besonders zu empfehlen als Streumittel bei Maul- und Klauenseuche.

Otto Eger Wtw.,

Winkel (Hhg.)

Stückfässer

Halbstückfässer,

und kleinere, liefert

Käferl Braun, Mainz,

mittl. Bleiche 34.

1—2 möblierte

Zimmer

in Destr. Winkel o. besserem
Herren per sofort zu mieten
gesucht.

Näheres in der Expedition
dieser Zeitung.

Küfe

der zuverlässig und
ständiges Arbeiten
ist, wird für dauernd
einer Rheingauer
lung gesucht.

Offerten unter A. N.
an die Exped. d. Bl.

Bruchstein

abzugeben.

Destr. Winkel

Heirate

Eine große Anzahl
wirtsch. tüchtiger mit
mögen für jedes Alter u.
wünschen sich zu verheiraten.
durch das Heiratsbüro
Becker L.,
Dagheim, Schiersteine.

Ia. Kornstr.

(Flegelbruch)

pro Centner 25.—
jeder Menge. Befehl
nimmt entgegen

Bernhard Becher

Hattenheim, Dinterstr.

Habe

Indowici-Dachp.

auf Lager und gebe

Moritz Winterm.

Dachbederei, Schiersteine.

Solide

Möbel

jeder Art

billig

C. & J.

Kaiser Wilhelm-Str.

Mainz

am Hauptbahnhof

lachir

Montag, 1. Sept.

von nach

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Wien

Russische Preise.

französische Staatsangehörige sind nach einer "Times" aus Moskau in Paris angekommen, die von den Bolschewiken festgehalten wurden und von denen jeder gegen 25 Russen ausgetauscht wurde. Nach ihren Mitteilungen betragen die Kosten der Unterhaltung in Moskau 200 000 Rubel monatlich, 600 Rubel das Pfund, ein Ei 250, ein Pfund Butter 4000 Rubel. (1 Rubel = 2 16 Mt. Friedenswert.)

15 Pfund Maden in einem Sack Weizenmehl.

Einem Bäcker in Görlitz waren vom Magistrat vier Sack Weizenmehl geliefert worden, das voller Maden war. Durchsieben des Mehles blieb ein "Vestand" von 15 Pfund Maden auf den Doppelzentnersack! Die Ursache dieser Verunreinigung des Mehles, das für menschliche Ernährung geeignet ist, ist lediglich in der unsachgemäßen Lagerung zu suchen. — Folgen der Zwangswirtschaft!

Württembergischer Industriewerk wegen des Steuerabzugs.

Stuttgart, 28. Aug. Die immer stärker werdende Opposition der radikalen Arbeiterschaft gegen den Steuerabzug vom Lohn hat das württembergische Staatsministerium veranlaßt, in der nächsten Woche zu erklären, daß der Steuerabzug unter Umständen durchgekehrt werden muß und daß alle Arbeiter, wenn nötig, auch die schärfsten, zur Durchsetzung des Dienstes ergriffen werden müssen. Die Regierung hat in der Folge mit der württembergischen Gewerkschaft und den Betriebsräten der drei größten Industriegebiete Württembergs verhandelt, nämlich mit den Betriebsräten der Firma Bosch-Stuttgart, der Daimler-Motoren-Gesellschaft in Untertürkheim und der Maschinenfabrik Esslingen, Württemberg. Die Verhandlungen mit den Betriebsräten haben zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt. Der Arbeiterverband in Württemberg hat sogar erklärt, daß er jeden Steuerabzug mit Gewalt verhindern wird. Daraufhin hat die Regierung zu ernstlichem Vorgehen übergegangen und in der Nacht zum Donnerstag wurden die Fabriken der drei Betriebe von der Polizei eingelegt. Die Betriebe sind für die Arbeiter und Angestellten gesperrt, was durch Anschläge der Arbeiterschaft bekannt wurde und außerdem durch entsprechende Anzeigen in Tageszeitungen. Die für Donnerstag falligen wöchentlichen

Bezahlungen sollen durch die Post erfolgen und gleichzeitig der 10prozentige Steuerabzug vorgenommen werden.

Verhaftete Raubmörder. Die Kriminalpolizei in Gießen hat zwei der Mörder, die am Mittwoch in Kesselshausen 1 1/2 Millionen Reichsmark geraubt und dabei zwei Transportführer erschossen hatten.

150 Mädchenköpfe. Die Berliner Kriminalpolizei hat einen Taschendieb, den 30 Jahre alten aus Valparaiso gebürtigen Robert Stoh. Bei einer Hausdurchsuchung fanden die Beamten außer einer großen Anzahl Damenportemonnaies nicht weniger als 150 Köpfe von jungen Mädchen. Der Verhaftete behauptete, daß diese reichhaltige Sammlung aus Südamerika stamme.

Erbsäulen bei Magdeburg. Der bekannte Queisender Richard Kleinau aus Köthen stellte, wie die "Zeitung" berichtet, mittels seiner Metallwunderschneide in letzter Zeit in der Nähe von Magdeburg ganz bedeutende Erbsäulen fest. Die Erbsäulen sollen demnach durch Bohrungen vorgenommen werden.

Eine Kaserne als Rathaus. Die Stadtgemeinde Bernburg plant den Bau eines neuen Rathauses. Da aber zurzeit an einen Neubau nicht zu denken ist, hat der Magistrat die Kaserne erworben, um sie zu einem Rathaus umzubauen. Die Kosten sollen nicht höher sein, als ein neues Rathaus im Frieden gekostet haben würde.

Der Mensch als Segelflieger. Die Amerikaner natürlich! Auf so einen Einfall können ja nur Amerikaner kommen! — haben einen neuen Segelflieger erfunden. Freilich läßt er sich nur auf dem großen Salzsee im Staate Utah ausführen. Das Wasser dieses Sees ist, worauf der Name deutet, ungemein salzhaltig, so daß der Mensch darauf wie ein Stück Kork schwimmt. Es ist durchaus keine Kunst, dort auf dem Rücken zu schwimmen und sich treiben zu lassen. Mit Hilfe eines kleinen Segels und eines Rosts kann man nun sehr bequem sich selbst in einen Segelflieger verwandeln, der ganz lustig auf dem Spiegel des Sees dahinschwebt. Diese Sache soll außerordentlichen Erfolg in sportfreudigen Kreisen gefunden haben.

Wetterberechnungen.

* Voraussage für einige Tage nach der Wetterkarte für Süddeutschland von Stadtpfarrer Schumacher in Gundelfingen: 29.—30. Aug. Frisch neblig, darauf abwechselnd heiter und leichter Regen, vereinzelt Gewitter, Wind ziemlich stark. 31. Frisch dunstig, darauf sonnig und sehr warm, es folgen zahlreiche Gewitter, Wind lebhaft. Im nächsten Monat ist im allgemeinen noch gutes Erntewetter zu erwarten.

Weinzeitung.

Weinverkäufe.

⊕ **Deftich, 28. Aug.** In der letzten Zeit ist es im Weingeschäft wieder lebhafter geworden. Eine größere Partie 1919er Weine wurde vom Weinhandel aufgenommen. Die Preise bewegen sich je nach Qualität ungefähr auf der Höhe der letzten Weinversteigerungen im Juni.

Der Stand der Reben in Preußen Anfang August 1920.

* Die Rebestandstatistik für den Monat Juli hat folgende Feststellungen ergeben.

Die Kataster über die Aussichten der sich entwickelnden Ernte werden von den Bürgermeistern und Ortsvorstehern der Weingemeinden nach den Noten 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering, mitgeteilt und betragen nach erfolgter Zusammenstellung:

	Anfang	Aug.	Juli	Juni
1. Rheingaugebiet	Note	2.0	2.0	1.8
2. Uebrig. Rheingebiet		2.2	2.0	2.4
3. Nahegebiet		3.1	1.9	1.9
4. Mosel-, Saar- u. Ruwertgebiet		2.1	2.0	2.2
5. Ahrgebiet		2.4	1.8	1.5
6. Alle übrigen Weinbaugebiete		3.6	2.5	2.8
Staat		2.3	2.0	2.1

Hiernach hat sich die Staatsnote gegen Anfang Juli um 0.2 verschlechtert, da der Rebestand in allen Weinbaugebieten außer im Rheingau zum Teil erheblich geringer gegen den Vormalen bewertet worden ist. Die Ursache hierfür ist in dem mehr oder weniger starken Auftreten von Oidium und Peronospora zu suchen. Die Bildung und Verbreitung dieser Schädlinge ist trotz Beize, mit der überall vorgegangen wurde, nicht zu verhindern gewesen, was vielfach angegeben, daß die frühzeitig genug gezeigten Anlagen weniger stark befallen sind.

Verantwortlich: Alexander Etienne, Deftich.

Crauerbriefe — Crauerkarten

liefert schnellstens „Rheingauer Bürgerfreund“.

Statt besonderer Anzeige.



Todes-Anzeige.

Heute verschied nach kurzem, schweren Leiden im Krankenhause zu Wiesbaden, mein lieber Vater, unser treuerstehender Vater, unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel

Herr Adam Rohmann,

Gräflich zu Eltscher Outoverwalter,

im Alter von 57 Jahren.

Teilnehmenden Verwandten und seinen zahlreichen Freunden und Bekannten widmen wir diese Trauernachricht mit der Bitte um stillen Beifall.

Eltsville, den 26. August 1920.

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Margaretha Rohmann
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 29. August 1920, nachmittags 3 Uhr, das Seelenamt am Samstag, morgens 6 1/4 Uhr statt.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine gute Frau

Wilhelmine Schick,

im 56. Lebensjahre, nach schwerem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Erbach, den 27. August 1920.

In tiefer Trauer:

Frz. Hugo Schick.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr statt.

Psychotherapie.

Seelische Behandlung von Nervenleiden durch Suggestion u. Hypnose.

Sprechstunden:
Dienstag u. Freitag
11—1 Uhr.
Nur für Damen und Kinder.

Gertrud Roth,
Wiesbaden, Hauptbahnhofstr. 20.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Vatten, unseren lieben herzensguten Vater, Bruder und Onkel, den Kriegsveteran

Herrn Christian Görner,

heute vormittag, nach einem arbeitsreichen Leben, im Alter von 71 Jahren, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten in ein besseres Jenseits abzurufen.

Erbach a. Rh., den 27. August 1920.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 29. August, nachm. 4 Uhr statt.

Kontoristin

für Büro in Eltsville mit Kenntnis der Stenographie und Schreibmaschine (eventuell Anhängerin) per 1. Oktober gesucht.

Angebote erbitten unter J. 20 an den Verlag ds. Bls.

Einfamilienhaus

in Niederwalluf, freie hübsche Lage, 7 Zimmer mit Zubehör und 50 Ruten großem Obstgarten sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei Ph. Mohr, Eltsville, Schwalbacherstr. 26. Telefon 103.

Ein Diamant-Strassenreuner

fast neu, preiswert zu verkaufen.

Georg Derstoffs, Winkel, Johannisbergerstraße 32.

Zum Herbst 1920

empfehlen unser reichhaltiges Lager in neuen eigenen

Stückfässern, Halbstückfässern, Viertelstückfässern,

sowie **Transportfässern** von 20 bis 225 Ltr.

Beschäftigung zu jeder Zeit.

Jos. Nachbauer & Co.
Mainz-Kastel, Fernruf 4134.

! Achtung !

Ein solches selbstgegründetes **Arbeitslosens**

ist zu verkaufen.

J. M. Geiger,
Deftich, Wälschstraße 29.

la. Zwetschen

täglich frisch gebrochen, sind zu haben von abends 7 Uhr ab bei

Josef Jung,
Rheingauer Obfruchtstand,
Erbach am Bahnhof
Telefon 246.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 29. August.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in Eltsville.

11 Uhr vorm. Christenlehre der Mädchen.

2 1/2 Uhr nachm.: Gottesdienst in Eltsville.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

Deftich.

Sonntag, den 29. August.

9 Uhr vorm.: Gottesdienst in Deftich, im Aufhänge daran Christenlehre in Deftich.

8 Uhr nachmittags: Gottesdienst in Erbach.

Saalbau Hennemann Winkel am Rhein.

Am Sonntag, den 29. August, findet in diesem Lokale anlässlich der diesjährigen

Nachkirchweih

guldesezte

Tanz-Musik

Die Musik wird von der Kapelle der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr ausgeführt.

Für Speisen und Getränke ist bestensorgt.

Getränke nach freier Wahl.

Es ladet höflichst ein

Jean Hennemann.

Nachkirchweih in Rauenthal!

Sonntag, den 29. August 1920, findet im „Raffener“ von nachmittags 2 Uhr ab

Tanz

im Saal statt.

Seine Weine eigenen Wachstums und prima Küche laden zu Verpflegung.

Es ladet ergebenst ein

Joh. Gies, Weingutsbesitzer.

Zur gest. Beachtung!

Bitte meine werthen Kunden und Geschäftskunden, sich mit ihren Aufträgen nur direkt an den Unterzeichneten zu wenden, da alle anderenseitigen Einschlässe oder Zahlungen keine Gültigkeit haben.

Hochachtungsvoll

Ronrad Rehm, Riedrich,
Holzhandlung und Sägewerk.

Winkeler Nachkirchweihe

„Rheingauer Hof“

Nachkirchweih-Sonntag, den 29. August

Tanz-Musik

(Kapelle Steinmetz).

Für gute Speisen und Weine, eigenes Wachstum, ist bestens gesorgt und ladet hierzu höflichst ein

Fritz Altenkirch.

Saalbau Taunus, Winkel a. Rh.

Nachkirchweihsonntag von 4 Uhr ab

Tanz-Musik

(Kapelle Claudy).

Es ladet freundlichst ein

Conrad Mendorf.

Dr. Ernst Ottomar Traeger

hat sich im Rheingau

Winkel (Rheingauer Hof)

Telephon 37

als praktischer

Telephon 37

Tierarzt

niedergelassen.

Vulkus-Briketts

Ohne Bezugsschein.

Beschlagnahmefrei

für Oefen und Zentralheizungen in Waggonladungen von 10 Tonnen an, ab Werk empfiehlt

Wilhelm Weber, Wiesbaden,

Wellritzstr. 7.

Telephon Nr. 607.

Hüte

Modernes Umprägen von Damen- und Herren-Hüten.

Große Formen-Auswahl.

Umarbeiten von Samt- u. Seidenhüten.

— Aparte Neuheiten. —

Umarbeiten jeder Art Pelze.

J. Struppmann,

Markstr. 16. Destr. Markstr. 16.

geleitet von tüchtiger 1. Kraft (Teilhaberin).

Große Fackerversteigerung.

Montag, den 30. August 1920,

vormittags 9 Uhr beginnend,

versteigere ich Dagobertstraße 7 in Mainz, (am Südbahnhof)

30 Stückfässer, neu

150 Halbdüchtfässer, teils neu, teils gebraucht.

J. Bester,

Gerichtsvollzieher in Mainz.

Von der Reise zurück!

Dr. Bellingner

Spezialarzt für Lungenkrankheiten

Telephon 4055.

Mainz, Kaiserstraße 48 part.

Sprechstunden: Montag u. Freitag von 12—1 Uhr

und 3—5

Rennen

WIESBADEN

Courses

3 Uhr nachmittags

Sonntag, den 29. August.

Totalisator u. Restauration

auf allen Plätzen.

à 15 heures de l'après-midi

Dimanche, le 29. Août.

Parl mutuel et Buffets sur

toutes les places.

Wohltätigkeits-Konzert

in Hallgarten.

Sonntag, den 29. August 1920,

veranstaltet der Katholische Männergesangsverein-Barmen (über 90 Mitglieder) unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Jos. Veres-Barmen und unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Renne Niemann (Sopran)-Barmen in der

Winzerhalle zu Hallgarten ein Wohltätigkeits-Konzert.

Anfang punkt 4 Uhr.

Das Programm weist 18 Nummern auf. Darunter Kunst-Lied und Volkslieder.

Eintrittspreise: Reservierter Platz 10 Mark, die übrigen Plätze, soweit der Raum gestattet à 5 Mk.

Karten für reservierte Plätze sind im Vorverkauf gegen Kasse (nur bis Sonntag nachmittag 2 Uhr) bei Herrn Lehrer Meherer in Hallgarten zu haben.

Voranzeige!

Pfälzische Bank

Hauptsitz in Ludwigshafen a. Rh.

Aktienkapital u. Reserven 90 Millionen Mk.

Wir errichten unter der Firma

Pfälzische Bank

Depositenkasse Oestrich-Winkel

für den Rheingau und zwar in

Mittelheim, Hauptstrasse Nr. 11

eine Depositenkasse.

Der Zeitpunkt der Eröffnung wird noch bekannt gegeben.

Wir erledigen alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten unter strengster Verschwiegenheit.

Hoffmanns Schuhklinik

Goldgasse 15. Wiesbaden Goldgasse 15.

Annahme aller Schuhreparaturen.

Gummibefschlag mit Abätzen

Damen 25.— Mk.

Herren 30.— Mk.

Prima Lederbefschlag mit Abätzen

Kinder 20—30.— Mk.

Damen 35.— Mk.

Herren 45.— Mk.

Lieferzeit 1—2 Tage.

Verkauf von Schuhwaren aller Art.

(Gelegenheitskäufe).

Keltern

mit Doppelfallkeil und Differenzial-Hebelpresswerk, sowie Mühlen in erstklassiger Ausführung



empfehlen die

Rheingauer Kelter- u. Maschinenfabrik

Val. Waas, Inh.: Gebr. Waas

Geisenheim am Rhein.

Prospekte gratis und franko.

Reparaturen an Keltern werden frühzeitig erwünscht und prompt ausgeführt.

Vertretung und Lager für den oberen Rheingau

Ph. J. Bischoff, Eisenhandlung, Eltville a. Rh.

Tafel- u. Wirtschaftsobst

auch Fall- und Kelterobst kaufen zu höchsten Tagespreisen und Mitteln Erzeuger und Verkäufer am Benachteiligung.

Schipp & Kiehn, Obstgroßhandlung, Niederwalluf i. Rhg.

Woll-Spinnerei

übernimmt noch Aufträge im Lohn zu

Strickwolle, Naturwolle, Naturgrau, Naturbraun, Schwarz, Silbergrau, Lederfarbe, Marengo, Fleischfarbe vorzüglich zum Umtausch gegen Schafwolle, bekannt in Strickgarn. Woll-Verwertung Wiesbaden, Gelsenaustr. 16, Tel. 3103. Elektr. grüne Linie Nr. 4, Haltest. Blücherstr. Zusendung p. Post (bis 20 Kilo zulässig) werden gewissenhaft erledigt.



Radfahrer! Vorsicht!

beim Einkauf von Fahrradbereifungen. Unterhalte größeres Lager aller bekannten Reifenmarken. Preisqualität, keine Kautschukware, keine Papierstoffeinlagen. Laufdecken von 66 Mk. an, Luftschläuche von 25 Mk. an. Transport-Geländegummi- und Gebirgsdecken sowie Fußklappumpen und Reparaturmaterial außerordentlich billig. In Continentalreifen aller Dimensionen unterhalte großes Lager. Bitte Qualität und Preise ansehen und selbst urteilen.

Großer Umsatz! Reelle Bedienung! Kleiner Nutzen!

H. Keep, Frei-Weinheim, Telephon 242.

Schäferhund

5 Monate alter deutscher Schäferhund sehr wachsam, von gutem Stammbaum, zu verkaufen.

Näh. Sattenheim, Hauptstr. 8.

Weinlagerfässer,

tafellos ausgehöhelt, gebrauchsfertig, fast neu, von 15—60 Hektoliter Inhalt

la. Bierlagerfässer,

von 15—60 Hektoliter Inhalt, zum Um- und Ausarbeiten, billig zu verkaufen durch Küfermeister A. H. H. Nieder-Engelheim, Rainersstraße 34.

Ein, schweres und zwei leichtere sehr gute

Pferde

zu verkaufen evtl. auch zu tauschen. Näh. Wiesbaden, Römerberg 27 bei Schadt.

Größere Partie selbst angefertigte

Stückfässer

zu verkaufen.

Secker, Mainz, Ballaust. 26

Telephon 1570.

Einfamilienhaus

mit großem Garten bald oder später im Rheingau zu kaufen gesucht.

Off. unter N. D. 88 an die Expedition dieser Zeitung.

Gut erhaltener

Herd

abzugeben bei Dietrich u. Krams, Eltville, Rheingauerstraße 1.

Metallbetten

Stahlblechbetten, Kinderbetten, Polster an Jedermann. Katalog frei.

Eisenmöbelfabrik, Gohl i. Rhg.

Radfahrer!

Prima Qualität:

la. Laufdecken von 90 Mk. an.

Luftschläuche von 28 Mk. an.

Fuß- und Klementenlampen, sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile für Fahrräder.

Auto-Reparatur-Betrieb

Albert Lebert, Eltville, Telephon 184.

Düngemittel

Kali-Natron, Thomasmehl, Blumendünger.

Futterkalk

(Marke Porz)

Carl Ziff, Wiesbaden, Dogheimstr. 101.

Musikinstrumente

stets billig zu verkaufen, auch defekte Instrumente in Tausch. Versand nachwärts.

Jäger, Mainz, Naderstr. 5 Min. v. Hauptb. Naderstr.

Kornstroh

(Hägelbruch) per Str. 20 Mk., sowie Maschinenstroh Str. 20 Mk., zu haben bei

Andr. Killau, Winkel a. Rh., Ellenbogengasse 2.

Neue, gebrauchte und grüne

Stück-, Halbdüchtfässer

Vierteilbüchtfässer sowie kleinere Fässer allen Dimensionen.

Kaspar Schwegel, Küfermeister, Destr. am Rhein.

Neue u. gebrauchte

Halbstück- u. Viertelstüdfässer

sowie kleinere Fässer 52—200 Liter, empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich, Destr. am Rhein, Telephon 70.

Alle Sorten

A. Bretter, Dielen, Latten, Schwellen, Dachbalken, schindeln, Sackkalk, la. land Cement stets auf Lager zu äußerst günstigen Preisen.

A. Fischer, Seifenheim a. Rh., Telephon 37.

Trauring-Quelle

2A. Soil, Mainz, Rosengasse 5.

Star. Stiel von 65 Mk. an

14far. Stiel von 120 Mk. an

18far. Stiel von 180 Mk. an

mod. schmale Ringelstern, Wunsch bei Einlieferung GröÙe mittels Papierstempel die Ringe aus Nachnahme zu

Habe eine junge feine

Kuh

(Frische) zu verkaufen. Näheres in der Expedition

Reparaturen an

Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Fahrrädern, Sprechapparaten werden gut u. billig ausgeführt bei

Dietrich & Krams, med. Werkst., Eltville, Rheingauerstraße 1.

Erstattete stets auf Lager.

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Planderstübchen“

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Zeile 40 Pfennig, die Doppelspaltige 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Vereinbarung.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Ertene in Oestrich

Telefon Nr. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Nr. 104

Samstag, den 7. September 1920

71. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter (8 Seiten).

Hierzu Unterhaltungsblatt „Planderstübchen“ Nr. 36.

Ämtlicher Teil.

Der Reichsminister des Innern.
J. R. 7349.

Bekanntmachung.

Ueberführung von Kriegerleichen.

Das Zentral-Nachweise-Amt für Kriegerverluste und Kriegergräber, Berlin NW, Dorotheenstr. 48, gibt infolge der sich häufenden Besuche um Ueberführung der irdischen Reste gefallener deutscher Soldaten aus dem Auslande in die Heimat hiermit öffentlich bekannt:

Die deutsche Regierung würdigt durchaus die Gefühle der Pietät, die zahlreiche Angehörige von Kriegsgefallenen den Wunsch hegen lassen, ihre teuren Toten in heimischer Erde bestattet zu sehen. Mit Rücksicht auf die noch immer bestehenden außerordentlichen Beförderungsschwierigkeiten, den Mangel an Material für die Beinhaltung, die infolge des niedrigen Standes unseres Geldes unverhältnismäßig hohen Kosten und den damit verbundenen starken Geldabfluß in das Ausland, sowie aus sozialen Gründen und wegen der bisher ablehnenden Haltung der früher feindlichen Regierungen ist sie jedoch bis auf weiteres leider nicht in der Lage, solchen Anträgen stattzugeben. Auch können Ausnahmen nicht zugelassen werden. Das Gleiche gilt von der Ueberführung von Kriegerleichen aus Deutschland in das Ausland.

Jede Menderung dieser Entscheidung wird sofort öffentlich bekannt gegeben werden.

Berlin NW. 40, den 17. Juli 1920.

In Vertretung
gez. Dewald.

Bekanntmachung.

1. 2499. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat gegen die im Reichsgesetzblatt Nr. 141 für 1920 veröffentlichte Verordnung vom 24. Juni 1920 über die Einfuhr von Eiern und Eierprodukten Einwendungen nicht erhoben. Die zehntägige Prüfungsfrist ist mit dem 22. Juli d. J. abgelaufen.

Müdesheim a. Rh., den 25. August 1920.

Der kom. Landrat: Dr. Müllers.

Rückgang des Markkurses.

Wer in den letzten Wochen die Kursberichte aufmerksam verfolgte, dem wird es nicht entgangen sein, daß sich unsere Mark-Waluta langsam, aber stetig rückwärts entwickelte und daß gleichzeitig damit die fremden Devisen unansehnlich stiegen. Das war um so befremdender, als seit Anfang März d. J. unsere Waluta dank der zielbewußten Finanzpolitik unserer Reichsbank in einer gesunden Aufwärtsentwicklung begriffen war.

Mancher wird dieses neuerliche Sinken des Kurses mit den polnischen Vorgängen im Osten, insbesondere in der polnischen Währung, in Zusammenhang gebracht haben. Sicherlich ist der Kollaps der polnischen Währung ein Faktor, der in Deutschland triumphieren sah und schnell noch ein Geld in Auslandsbörsen sicher stellte, wodurch die Mark-Waluta gedrückt wurde.

Andererseits werden die Rückgänge unseres Geldes mit der jüngst durch die Zeitung gegangene Notiz in Verbindung gebracht haben, wonach die Reichsbank zu einer Erhöhung des Notenumlaufs von 54 auf 56 Milliarden gezwungen war. Schuld daran sind die ständig wachsenden Ausgaben des Reiches und die leider Gottes so kurzfristige Belagerung großer Teile unserer Volksgesellen zur Bezahlung der Einkommensteuer. Der Staat hat sich selbst, und wenn wir nicht selbst gegenwärtig — jeder nach seinen Kräften — helfen, wenn wir es nicht vermögen, für unser Gemeinwesen, für die Gesundheit unserer Volkswirtschaft ein Opfer zu bringen, dann werden wir auch, wenn wir zusammenbrechen, niemand anderem einen Vorwurf machen, als uns selbst. Die Notwendigkeit muß endlich zum Stillstand kommen; und sie kann nur, wenn mit der Produktionssteigerung das Angebot sich erhöhen wird, wenn überall wieder ein wenig intensiver gearbeitet wird, wenn die Last umverteilt wird, wenn unsere Waluta allen Schwankungen entzogen wird. Ein englischer Nationalökonom schrieb kürzlich bei der Reueherausgabe der Parlamentsdebatten über das Waluta-Geld nach den napoleonischen Kriegen: „Was es denn für einen Sinn, so viel über die Kriegswirtschaft zu schreiben, zu schimpfen und zu jammern — wenn das überflüssige Papiergeld und eure Bücher und Schieber werden schnell verschwinden!“ — Helfen wir

endlich alle intensiv an diesem Verbrennen mit, indem wir alle unsere Kraft dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes widmen!

Ein neues Moment in diese Betrachtung bringt die „Industrie- und Handelszeitung“, die als treibender Faktor in der augenblicklichen Waluta-Bewegung die Lage des Geldmarktes der Vereinigten Staaten bezeichnet. Es sei eine Mächtig zu beobachtende Tatsache, daß die Nordamerikanische Union bei Herbstbeginn infolge der Finanzierung der Ernte starkes Geldbedürfnis hat. Dieser Fall ist nunmehr wieder eingetreten; und tatsächlich zieht Amerika seine Guthaben aus Europa, vor allem aus Deutschland, wieder zurück. Damit wäre das bewiesen, was wir längst angeahnt und besprochen haben, daß nämlich die Kursbewegung unserer Mark hauptsächlich von Amerika abhängt und mehr oder minder ein Spekulationsobjekt geworden ist.

Wir besprechen auch die Gegenmaßnahmen der Reichsbank. Wirksam werden dieselben jedoch nur werden, wenn durch Anspannung unserer ganzen Kraft die Eigenproduktion steigern und somit wieder Einfluß auf den Weltmarkt gewinnen.

Der Steuerabzug.

Aufruf der Reichsregierung.

Während die Durchführung des Steuerabzuges von Lohn und Gehalt in den meisten Gegenden glatt vor sich geht, haben sich in einzelnen Landesteilen Schwierigkeiten ergeben, die mit aller Entschiedenheit bekämpft und überwunden werden müssen. Die Reichsregierung hat darum schon vor einiger Zeit einen Aufruf verfaßt und an die Landesfinanzämter mitgeteilt, damit diese ihn nach Bedarf veröffentlichten können. Dieser Aufruf hat folgenden Wortlaut:

„Der Steuerabzug vom Lohn und Gehalt findet in einigen Betrieben Widerstand bei den Arbeitnehmern. Diese übersehen, daß der von der Nationalversammlung beschlossene und vom Reichstage fast einheitlich bestätigte Steuerabzug eine Lebensnotwendigkeit des Reiches, wie auch der Länder und Gemeinden ist. Die Arbeitgeber sind durch das Gesetz gezwungen, den Abzug bei der Lohnzahlung vorzunehmen, und nur auf diesem Wege ist es möglich, die Besteuerung des Einkommens zu sichern, ohne durch zwangsweise Beitreibung rückständiger Steuerbeträge die Existenz des Arbeiters zu gefährden. Wer sich dem Steuerabzug widersetzt, schädigt das Interesse der Arbeiter und gefährdet zugleich die Durchführung der Steuererhebung, von denen der Wiederaufbau abhängt. Denn eine erfolgreiche Verweigerung dieser Steuern würde von anderen Steuerpflichtigen nachgeahmt werden.“

Die Reichsregierung muß das Gesetz ebenso durchführen, wie sie die Erhebung der zehnprozentigen Kapitalsteuer durchgeführt hat und die weiteren Gesetze zur Besteuerung des Vermögens durchführen wird. Die Reichsregierung ist entschlossen, jedem Verstoß gegen das Gesetz die Abkündigung des Steuerabzuges mit allen Kräften entgegenzutreten und die zu seiner Durchführung verpflichteten Arbeitgeber und Beamten zu schützen; sie vertraut auf die Einsicht und Mäßigkeit der Arbeiterschaft, die sich fast überall im Reiche bereits bewährt hat.“

Die deutsche Politik.

Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten.

Berlin, 1. Sept.

In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten gab der Reichsminister des Auswärtigen einen Überblick über die allgemeine Lage. Er reichte die deutsche Neutralitätspolitik im russisch-polnischen Konflikt mit dem Hinweis darauf, daß ein Anschluß an Rußland Deutschland zum Kriegsschauplatz gemacht hätte.

Im Zustande der Entwaffnung die Mäkte unserer Jugend zu opfern, wäre unter keinen Umständen zu verantworten gewesen. Auf der anderen Seite hätte ein gemeinsames Vorgehen mit den Westmächten gegen den russischen Bolschewismus und den Bürgerkrieg herauszufordern und uns außerdem die Feindschaft Rußlands eingetragen. Für uns sei maßgebend, daß die Sowjet-Regierung in Rußland tatsächlich die Macht besitze. Die Verhandlungen über bestehende Geheimverträge wies der Minister mit aller Entschiedenheit ins Reich der Fabel.

In längeren vertraulichen Darlegungen wurden die Breslauer Vorfälle und die französische Note besprochen.

Der Reichsminister ging dann auf die Genfer Konferenz und auf ihre Vorbereitungen ein. Die häufig gestellte Frage, ob es überhaupt zu der Konferenz kommen werde, sei jetzt noch nicht endgültig zu beantworten. England und Italien schienen ein großes Gewicht auf das Zustandekommen der Konferenz zu legen. Eins könnte man mit Sicherheit annehmen, daß nämlich auf Drängen Frankreichs die Brüsseler Konferenz unabhängig von der Genfer stattfinden würde und daß das große internationale Finanzprogramm, das in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit besprochen wurde, nicht ohne genügende Berücksichtigung der finanziellen Lage Deutschlands auf der Genfer Konferenz zustandekommen würde. Deutschseits habe man mit den Vorbereitungen für die Genfer Konferenz unmittelbar nach Spa begonnen. Die Vorbereitungen lägen in der Hand des Ministerialdirektors v. S. i. m. s. o. n., der auch an den Beratungen in

Spa teilgenommen habe. Es liege bereits eine Fülle von Material vor, auf dessen Einzelheiten er auf Wunsch gern eingehen werde. Eine endgültige Stellungnahme sei jedoch zurzeit weder möglich noch angezeigt. Der Minister erklärte, seinen Urlaub in der Schweiz dazu benutzt zu haben, um mit dem Gesandten in Bern die an Ort und Stelle zu treffenden Vorbereitungen für Genf zu besprechen. Er hofft, daß die deutsche Delegation danach näher am Mittelpunkt der Verhandlungen untergebracht und auch anders behandelt werde als in Spa. Wie auch die Entscheidung in Genf falle, sei doch jetzt schon anzunehmen, daß einen wesentlichen Einfluß die von uns in Spa überreichten Denkschriften haben werden. Der Reichsminister habe sich mit den Mächten, die für Genf vorzüglich in Frage kämen, dahin in Verbindung gesetzt, daß bereits vor der Konferenz die Sachverständigen dieser Länder untereinander Fühlung nehmen, damit in Genf nicht wieder ein Diskutieren komme und sich nicht wieder die gleichen Schwierigkeiten erheben wie in Spa. Der Reichsminister betonte, es sei notwendig, daß die Öffentlichkeit in den fremden Ländern, vor allem in Frankreich über die Grenzen unserer finanziellen Leistungsfähigkeit und über die Bedrängnis unserer Lage aufgeklärt werde. Dem Gedanken müsse entgegengetreten werden, daß wir alles bezahlen werden und können. Er hofft, daß es gelingen werde, den Boden für die Verhandlungen vorzubereiten und in Genf zu einer Verständigung zu kommen.

In der anschließenden Debatte kamen alle Parteien zu Wort. Die Politik der Regierung fand bei der Mehrheit Billigung.

Das Sowjet-Paradies.

Abgeordneter Dittmann legt in einem Bericht über seine Reise nach Sowjetrußland die dort empfangenen Eindrücke nieder. In seinen interessanten Ausführungen, die so manchen Sowjet-Schwärmer die Augen öffnen werden, heißt es:

Schwärmer und gläubige Jünger haben Sowjet-Rußland zu dem Ideal gemacht, das allen Leiden des Proletariats ein Ende bereitet. Alles Heil wird mit fast religiöser Zuversicht von Moskau erwartet. Hätten die deutschen revolutionären Proletarier unausgesetzt in enger persönlicher Fühlung mit dem bolschewistischen Rußland sein können, dann hätten solche Illusionen nicht aufkommen, geschweige denn sich festsetzen können. Kommen jetzt deutsche Arbeiter voller Begeisterung für das erträumte Eldorado, so sind sie entsetzt und niedergeschmettert über die Zustände, die sie vorfinden. Dann schildert Dittmann die Entwicklung der Verhältnisse in Rußland und fügt hinzu:

Pressfreiheit, Vereins- und Versammlungsfreiheit und persönliche Freiheit sind für andere als die Kommunisten so gut wie aufgehoben. Die Wahlen zu den Sowjetkörperschaften erfolgen öffentlich in Versammlungen, geheime Wahl ist verboten. Die Wahlen sind meist indirekt und erfolgen unter terroristischem Druck, so daß eine Opposition schwer aufkommen kann. Unbequeme Wahlen werden kassiert. Darüber habe ich in Moskau aus absolut zuverlässiger Quelle allerlei Beweismaterial erhalten. Die allgemeine Wehrpflicht ist wieder eingeführt; Deserteure werden erschossen. Ebenso ist das Wirtschaftsleben militarisiert, Arbeiter und Angestellte dürfen nicht streiken, sonst werden sie als Deserteure der Arbeitsfront in Konzentrationslagern zur Arbeit gezwungen. Für Frauen besteht die Arbeitspflicht vom 18. bis zum 40., für Männer vom 18. bis zum 50. Jahre. In den Betrieben ist die Herrschaft der Betriebsräte längst beseitigt. Der Betrieb untersteht einer Verwaltung, die von oben eingesetzt wird. Die Betriebsräte haben nur für soziale Fürsorge, Arbeitsdisziplin und Parteiaufklärung zu sorgen. In die Betriebsverwaltung haben sie nicht einzugreifen. Sie sind nur Hilfsorgane der kommunistischen Partei und der Staatsbürokratie. Das Gleiche gilt von den Gewerkschaften. Alle Arbeiter eines Betriebes sind z. w. a. n. g. s. e. i. e. r. G. e. w. e. r. k. s. c. h. a. f. t. m. i. t. g. l. i. e. d. e. r. Beiträge werden vom Lohn abgezogen.

Da das Mitgliedsbuch der kommunistischen Partei als Antarktis auf irgend ein Amt in der Sowjetbürokratie angegeben wird, drängen sich unausgesetzt zweifelhafte Elemente in die Partei, die man durch summarische Reinigung in periodischen Abständen wieder auszuscheiden sucht, wobei rein willkürlich verfahren wird. Ein Teil der alten Beamten und der Intellektuellen, Angestellten, Kaufleute etc. sucht, vom Hunger getrieben, in den vielen Büros der Sowjeteinrichtungen Unterschlupf und treibt dort vielfach Sabotage. Von den Mitgliedern der kommunistischen Partei ist der größte Teil in irgend einer Sowjeteinrichtung angestellt. Nach der letzten offiziellen Statistik des Zentralkomitees der Partei waren von 604 000 Mitgliedern, die sie in ganz Rußland zählt, nur noch 70 000 d. h. 11 Prozent, als Arbeiter tätig. Von den übrigen 89 Prozent der Mitglieder sind tätig: 36 000 (6 Prozent) als Parteibeamte, 12 000 (2 Prozent) als Gewerkschafts- und Genossenschaftsbeamte, 162 000 (27 Prozent) als Militärbefehlshaber und Soldaten, 318 000 (53 Prozent) als Staats- und Munizipalbeamte und 6000 (1 Prozent) als Handlungsgehilfen. Die ganze Partei verhält sich also allmählich in ein Heer von Bürokraten, die mit ihrer Existenz unmittelbar an der Aufrechterhaltung der Diktatur interessiert sind. Man spricht bereits von der neuen Sowjetbourgeoisie. In Moskau zählt man kaum 100 000 Arbeiter, aber 230 000 Sow-

jetztbeamte und -beamtinnen aller Grade. Es geht dabei ähnlich wie bei unseren Kriegsgesellschaften. Mir wurde gesagt, wo früher zehn bis zwölf Beamte gefangen hätten, dort ständen sich jetzt sechzig bis achtzig gegenseitig im Wege. Ueber die Schwerfälligkeit und Langsamkeit des Instandsetzungsgerätes selbst die geduldrigen Moskauer in Verzweiflung, denen das Wort, Zeit ist Geld, kaum bekannt zu sein scheint. Unfähigkeit, Sabotage und Korruption sucht man vergebens aus diesem riesigen bürokratischen Apparat auszuschalten.

Vom Sozialismus und Kommunismus ist man in den Städten und Industriebezirken Rußlands gegenwärtig noch ebenso weit entfernt wie auf dem Lande. Zwar arbeiten die Zentralstellen sehr schöne sozialistische und kommunistische Thesen und Programme aus, aber sie stehen leider meist nur auf dem Papier und werden von den ausführenden untergeordneten Organen oft in ihr Gegenteil verwandelt.

Der „Vorwärts“.

Zu den Veröffentlichungen des Abgeordneten Pittmann in der „Freiheit“ über die Zustände in Sowjet-Rußland bemerkt der „Vorwärts“, daß daraus hervorgehe, daß der Niedergang Sowjetrußlands und das materielle Aussterben der russischen Städte erst von der bolschewistischen Revolution datiere. Jetzt sei der Niedergang, der am deutschen Proletariat seit bald zwei Jahren mit der Sowjetzerfurchung systematisch versucht werde, restlos aufgedeckt.

Russisch-polnischer Krieg.

Die „Neue Freie Presse“ läßt sich aus Warschau melden, daß die Bolschewisten im Kampf um Lemberg vollständig geschlagen worden sind. Große Massen von Gefangenen seien in polnische Hand gefallen. Die Rote Armee sei auf Brod zurückgeworfen worden und jede Gefahr für Lemberg sei behoben.

Erfolge der Polen.

Nach den letzten Berichten wird die Befreiung von Kugastowo durch die Polen bestätigt. Im Abschnitt von Bialystok haben die Polen ebenfalls Erfolge zu verzeichnen. Sokoła, Grodno und der Rarow sind genommen bzw. erreicht. Polischewistische Abteilungen, die bei der Station Malanarowla Widerstand zu leisten versuchten, mußten in wilder Panik flüchten und über 1000 Gefangene zurücklassen. Im Abschnitt Brest-Litowsk herrscht Ruhe. Bei Lemberg ist die Lage unverändert. Gegen die Armee Budjennys, die Chamesee umzingelt hat, sind stärkere Abteilungen im Anmarsch. Die Gegend von Zhdaczyn und Chodorow ist von den Bolschewisten befreit worden. Die ukrainische Offensive nimmt eine erfolgreiche Entwicklung.

Die polnischen Friedensbedingungen.

„Petit Parisien“ veröffentlicht nach dem „Daily Express“ die polnischen Friedensbedingungen, die bei der Zusammenkunft der polnischen und russischen Delegierten in Riga mitgeteilt werden sollen. Polen nimmt als Verhandlungsgrundlage die sogenannte Curzonlinie an, wird aber darauf bestehen, daß sie ein wenig weiter östlich verläuft. Polen entwirft nur dann, wenn eine allgemeine Entwaffnung in Europa stattgefunden hat. Die kleinen zwischen Polen und Rußland liegenden Nationen werden selbständig. Beide Kriegführenden zahlen diesen Nationen eine Entschädigung, um ihnen den Wiederaufbau zu ermöglichen. Die unter zaristischer Herrschaft durch Rußland beschlagnahmten Güter werden Polen zurückerstattet. Rußland darf die Eisenbahnlinie von Rajewo für seine Beziehungen mit Deutschland benutzen, aber nur unter polnischer Kontrolle und unter der Bedingung, daß die Bahn nicht zu Munitionstransporten benutzt wird.

Riga.

Die „Chicago Tribune“ berichtet: Die Sowjetregierung hat sich entschlossen, Riga als den Ort der neuen Waffenstillstandsverhandlungen anzunehmen. Minister Sapieha hat an Tschischerin telegraphiert, daß die lettische Regierung ihre Einwilligung gegeben habe, daß die Verhandlungen in Riga geführt werden. Nach einem Radio-Telegramm aus Washington erklärte der Staatssekretär des Aussenwesens Colby, daß Riga endgültig als Verhandlungsort für die neuen Waffenstillstandsverhandlungen bestimmt worden sei.

General Wrangel.

Die antibolschewistische Gesandtschaft in Kopenhagen erhielt von General Wrangel folgendes Telegramm: Auf der Araban-Front ist die ganze Halbinsel Tama befreit. Bei Olginst schlugen wir Rote Divisionen und machten 3000 Gefangene. Die Operationen verlaufen erfolgreich. General Antepow ging nördlich des Taurus zur Offensive über. Aufklärer hatten im nördlichen Gebiet Donets die Verbindungswege besetzt.

Zur Tagesgeschichte.

Die Wahl des Reichspräsidenten.

Die Reichspräsidentenwahl wird, wie man in gut unterrichteten Kreisen wissen will, unbedingt noch im Laufe dieses Jahres stattfinden. Der Reichstag wird aufgeschieden werden, den Termin bald nach seinem Zusammenritt im Oktober festzusetzen. Die Nachwahlen zum Reichstage in Ostpreußen und in Schleswig-Holstein, die wegen der Abstimmlung aufgeschoben waren, werden voraussichtlich im November stattfinden.

Die Vorkommnisse in Breslau.

Die Verhandlungen über die Sühnnote, die gleichzeitig in Berlin und Paris geführt werden, haben bisher zu dem Ergebnis geführt, daß Deutschland bereit ist, die ersten fünf französischen Forderungen zu erfüllen. Die Franzosen scheinen auch bereit zu sein, auf den Entschuldigungsbesuch des Reichstanzlers zu verzichten und sich mit einem entsprechenden Bedauern des Ministers Simons zu begnügen. Dagegen ist eine Verständigung noch nicht erzielt über die verlangte Maßregelung des Herrn v. Arnim, der die Reichswehrabteilung bei dem Flaggeneingeh vor der französischen Botschaft besetzte. Von französischer Seite sind zwei Zeugen herbeigeführt worden, die gehört zu haben behaupten, daß der Befehl zum Eingehen ergangen sei. Ihre Aussagen sind sehr unsicher und stehen im schroffen Gegensatz zu den Aussagen der Soldaten, die übereinstimmend erklären, daß ein Befehl zum Eingehen nicht erteilt worden sei. Die deutsche Regierung will diese Aussagen noch durch die Vernehmung von Zeugen aus der Zuschauermenge ergänzen und hofft, dadurch einen Verzicht der französischen Regierung auf diese Forderung zu erreichen.

Hauptmann v. Arnim.

Der in der französischen Note genannte Hauptmann v. Arnim, dessen disziplinarische Bestrafung gefordert

wird, war der Führer der Reichswehrkompanie, die seinerzeit vor der französischen Botschaft bei der Hissung der Flagge Honneur erweisen mußte. Wie erinnert, hatte die deutsche Truppenabteilung nach beendetem Vorbeimarsch an der französischen Botschaft das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ angestimmt.

Verhaftungen in Breslau.

Es ist bisher gelungen, drei Personen zu verhaften, die bei dem Sturm auf das polnische Konsulat beteiligt gewesen sind. Darunter befindet sich ein 20jähriger Junge, der zugibt, das Konsulatsgebäude heruntergerissen zu haben. Weitere Ermittlungen sind im Gange. Der Breslauer Polizeipräsident erklärt heute erneut einen Aufruf an die Bevölkerung, alle Angelegenheiten der Vorgänge sollen sich sofort melden, damit die Bedingungen der französischen Note möglichst erfüllt werden können.

Deutsche Entschuldigung.

In Vertretung des deutschen Geschäftsträgers sprach Legationsrat v. Dirksen der polnischen Regierung in Warschau das Bedauern der deutschen Regierung über die Breslauer Vorfälle aus. Die polnische Regierung hat die polnische Gesandtschaft in Berlin beauftragt, sich mit der deutschen Regierung wegen der Entschuldigung für die Zerstörung des Konsulats ins Benehmen zu setzen.

Allerlei Nachrichten.

Ausschreitungen in Frankfurt a. M.

Im Anschluß an eine Demonstration, die eine Barzahlung von 500 Mark an solche Erwerbslose verlangte, die längere Zeit ohne Arbeit sind, kam es in Frankfurt a. M. zu blutigen Vorfällen. Die Erwerbslosen suchten das Rathaus zu stürmen, das von grüner Sicherheitspolizei besetzt war. Nachdem die Sicherheitspolizei mehrere Schüsse in die Luft abgegeben hatte, schoß sie in die Menge. Es gab mehrere Tote und viele Verletzte. Sicherheitspolizisten wurden in der Stadt von einzelnen Trupps angefallen und teilweise blutig geschlagen, auch aus der Straßenbahn herausgeholt und mißhandelt. Die Sicherheitspolizisten, soweit sie allein waren, suchten Zuflucht in den Häusern, die verschlossen wurden. Die Geschäfte schlossen ebenfalls. Die radikale Arbeitererschaft verließ zum größten Teil die Betriebe und hielt eine Versammlung im Schuhmacherteater ab. Dort wurden die Vorfälle eingehend geschildert und die Vermutung ausgesprochen, daß es sich um ein Vorspiel zu einem Putsch nach rechts handele.

Fünf Opfer.

* Frankfurt a. M., 3. Sept. Von den bei der gestrigen Kundgebung der Arbeitslosen Schwerverletzten sind inzwischen 5, darunter eine Frau, im Krankenhaus gestorben. Gestern Abend wurde ein weiterer Waffenschatz in der Saalstraße ausgeplündert. Heute morgen fanden Versammlungen in den einzelnen Betrieben statt, um zur Frage eines Proteststreikes Stellung zu nehmen. In dem Krankenhaus sind ferner 4 Schwer- und 8 Leichtverletzte eingeliefert worden.

lokale u. Vermischte Nachrichten.

Zur Warnung!

Deßlich, 4. Sept. Der französische Kreis-Kommandant hat mitgeteilt, daß ein Soldat von mehreren jungen Leuten aus Deßlich, gelegentlich des Fußball-Sports in Rüdesheim, beleidigt und dessen Auto angespuckt worden sei. Der Kommandant läßt mitteilen, daß die Festgenommenen sowie die noch zu ermittelnden Täter streng bestraft würden und daß in Zukunft der Gemeinde eine schwere Strafe bezu. Zwangseinkuartierung auferlegt würde. Die Einwohner werden in ihrem eigenen Interesse dringend gewarnt, kein Mitglied der franz. Besatzungstruppe, weder in gutwilliger noch in böswilliger Absicht zu belästigen; auch wird davon gewarnt, vorbeifahrenden Autos Schimpfwörter nachzurufen.

Vortrag.

X Deßlich, 4. Sept. Auf die morgen nachmittag 4 Uhr im Rahn'schen Saale vom kath. Volksverein und vom Zentrumswahlverein veranstalteten Vorträge sei auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht. Näheres siehe Inserat.

Ein Schwindler.

Eltville, 4. Sept. In den letzten Tagen hat ein Herr von auswärts verschiedene Geldschwindelchen verübt, indem er mit falschen Schecks operierte, auch in Silbergeldverleihen soll er sich betätigt und ebenfalls mit Schecks, die keine Deckung fanden, bezahlt haben. Mehrere kessige Familien sollen beträchtlichen Schaden erlitten haben. Dem Gauner, welcher durch die Polizei verhaftet war, soll es auf dem Rücktransport von Hattenheim nach hier zur Untersuchungshaft gelungen sein, auf der Eisenbahn zu entkommen.

Verpackung von Holzschiffen.

* Niedrich, 4. Sept. Um die Kiderfläche zu vergrößern genehmigten die Gemeindevertreter die Verpackung von zwei Holzschiffen an die Bürgererschaft zwecks Ausbau von Brotgetreide.

Versammlung der Elternbeiräte.

X Winkel, 4. Sept. Die Elternbeiräte und Lehrerchaft des Rheingaukreises sind zu einer Versammlung am 12. 9. 20, mittags 1 1/2 Uhr, in den Rikoloh'schen Saal in Rittelsheim geladen worden. Das Vorkommnis in dem Elternbeirätegesetz macht eine gegenseitige Aussprache über die bereits gemachten Erfahrungen und Erfolge in den einzelnen Gemeinden und Städten notwendig. Herr Stadtschulrat Maas, Teilnehmer der Reichsschulkonferenz, wird daselbst einen Vortrag über die Aufgaben der Elternbeiräte auf dem Lande halten. Möge ein zahlreicher Besuch das Bestreben bekunden, Schule und Elternhaus immer inniger zu vereinigen zum Wohle und Besten unserer lieben Schulkinder.

Das Versorgungsamt Wiesbaden bittet um nachstehenden Artikel aufzunehmen zu wollen:

Mehr Rücksicht auf unsere Kriegsbeschädigten!

Immer wieder werden Klagen der Kriegsbeschädigten laut, daß auf den Straßen, auf den Eisenbahnen, Straßenbahnen, in den Lokalen usw. so wenig Rücksicht auf sie genommen

werde. Es muß bitter sein, wenn unsere Kriegsbeschädigten diese Empfindung sich immer wieder ausdrückt. Das oben orts angebrachte Plakat:

„Nehmt Rücksicht auf Kriegsbeschädigte“

ist recht gut gemeint, verfehlt aber bedauerlicher Weise in den meisten Fällen seine Wirkung. Nicht selten durch ungewandtes Benehmen, welches trotz guter Absicht den Kriegsbeschädigten in seinen Gefühlen zu verletzen geeignet ist. Der Unterzogene weiß natürlich, wie er sich tatvoll der Kriegsbeschädigten anzunehmen hat ohne ihre Gefühle zu verletzen. Es ist aber bezeichnend, daß gerade die jüngere Generation es in dieser Beziehung sehr an der nötigen Einsicht fehlen läßt. Gerade der Verstandvollere muß es sein, die jungen Leute durch einen fasten Zwang auf die gebührende Rücksichtnahme hinzuweisen. Es bietet sich unendlich viel Gelegenheit, den Kriegsbeschädigten ihre Schicksale durch verständnisvolles, aber dabei unauffälliges Eingekommen leichter tragen zu helfen, z. B. beim Besuche der Straßenbahn, im Theater, im vollbesetzten Kino durch Freimachen eines Platzes usw. Der Kriegsbeschädigte, der sich mit Leib und Leben dem Vaterland zur Verfügung stellt und oft noch an seinem Gut geschädigt worden ist, wird durch den gedankenlosen Egoismus unverständiger Mitmenschen bedrückt und fühlt sich beleidigt. Gerade in der Rücksichtnahme auf unsere Kriegsbeschädigten liegt aber ein Teil der Dankesschuld, die wir alle ihnen und den Kriegsteilnehmern, die Jahr und Tag für uns gekämpft haben, schuldig sind. Trage daher jeder an seiner Stelle und bei jeder sich bietenden Gelegenheit dazu bei, daß wir die Dankesschuld an die Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer auch durch tatvolles Benehmen im Umgang mit ihnen zu tilgen uns bemühen, damit die Worte:

„Des Vaterlandes Dank ist Euch gewiß“

nicht zu gedankenloser Phrasen herabsinken.

Wer so handelt, der handelt recht und handelt deutsch.

Razzia

* Wiesbaden, 3. Sept. Wie die französische Behörde ankündigt, läßt sie jeden Abend das Terrain um die Kasernen und Exerzierplatz absuchen und alle Personen festnehmen, die sich hier herumtreiben. Die Werdanten haben scheinbar nicht abschreckend gewirkt. Es treibt sich immer noch viel weibliches Gesindel herum. Jede Razzia hat Erfolg. Es werden jede Nacht Mädchen ins Polizeigefängnis eingeliefert.

Wichtig für den Versand nach dem unbefestigten Gebiet; Weiterbestehen der Verkehrsstelle der Reichskontrolle in Wiesbaden.

X Nach Mitteilung der Handelskammer zu Wiesbaden bleibt die Stelle der Reichskontrolle, Wiesbaden, Außenplatz 3, entgegen einer letzten gebrachten Notiz, bis auf weiteres bestehen.

Welterese.

* Ober-Ingelheim, 3. Sept. Die Feste der Frühburgundertrauben findet statt am Freitag, 3. Sept. im Saal und Samstag, 4. Sept. in den übrigen Gemarkungsteilen.

Weiterberechnungen.

* Voraussage für einige Tage nach der Wetterkarte für Süddeutschland von Stadtpfarrer Schmuder in Gundenhagen: 9.—10. Sept. Vorübergehend heiter, dann zunehmende Bewölkung, reichliche Gewitter, Wind lebhaft. 11.—12. Nachts Gewitter, darauf meist trüb, wiederholt Gewitter, Wind ziemlich stark. 13.—14. Nachts Regen, darauf vorherrschend wolfig, wiederholt Regen, wenig Sonnenschein, Wind schwach.

Verantwortlich: Alexander Etienne. Deßlich

Gelegenheitskauf

in

Herren Stoffen

nur 140—150 breit.

In- und ausländische Qualitäten, gute und allerbeste Ware.

Preise per Meter

36, 48, 62, 82, 125, 175 M.

Franz Löwenstein w.w. Mainz

Rein Baden Bahnhofstrasse 13 nur 1. Stock

1 Minute vom Hauptbahnhof.

Cement-Kelter

(Differenzial-Debelwerk)

zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Am Freitag mittag sind uns

2 junge Hühner

speckfarbig, ca. 8 Wochen alt, entlaufen. Wir bitten den ehrlichen Finder um Zurückgabe gegen gute Belohnung.

Deßlich, Landstraße 31.

Dockenkelter

mit eiserner Schraube, sind 500 Liter Maisch halten sowie ein transportabler

Berd

zu verkaufen.

Mittelheim, Hauptstr. Nr. 14

Briefkassetten

in einfachen und feinen Ausstattungen empfiehlt

Rheingauer Bürgerfreund, Deßlich a. M.